

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung der Redaktion: Georg Burkhart.

N^o 205.

Erscheint jeden Wochentag Abends 1/2 6 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 1 Mt. 80 Pfg. einmonatlich 60 Pfg.; durch die Post 2 Mt. 25 Pfg.

52. Jahrgang.

Sonntag, den 3. September.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 15 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 18 Pfg.

1899.

Bürgerfeldverpachtung.

Die 29,7 ar große Bürgerfeldparzelle No. 1967 des hiesigen Flurbuchs, in der Nähe der Zuger Flurgrenze gelegen, ist vom 1. Oktober 1899 ab anderweitig zu verpachten. Pachtlangebote werden bis

zum 12. September 1899

schriftlich oder mündlich an Rathsstelle — Zimmer No. V — erbeten. Freiberg, am 2. September 1899.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. Mr.

Brennholz-Versteigerung.

Sonnabend, den 9. September 1899, Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum „Kronprinz“ in Brand die in den Abtheilungen 4, 12 und 13 des „unteren Freiwaldes“ aufbereiteten 90 Raummeter sichte Scheite, Rollen und Bäden und 130 Raummeter sichte Stöcke meistbietend und gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Freiberg, den 25. August 1899.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. Fhrg.

Badegehilfen-Stelle.

Bei den hiesigen städtischen Bädern ist die Stelle des Badegehilfen mit einem Jahresgehalt von 600 Mark vom 1. Oktober 1899 ab neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen längstens bis zum 9. September 1899 an Rathsstelle — Zimmer Nr. VI — abgeben. Freiberg, am 15. August 1899.

Der Stadtrath.
Lohse. Mr.

Die unentgeltlichen öffentlichen Impfungen betreffend.

Um Gelegenheit zu geben, die bisher unterlassenen Impfungen im laufenden Jahre nachzuholen, haben wir noch zwei Impftermine auf

Mittwoch, den 6. und 13. September ds. Js.,
Nachmittags von 3—4 Uhr

im Kaufhaus anberaumt, während die Revision der geimpften Kinder

Mittwoch, den 13. und 20. September ds. Js.,
Vormittags von 11 bis 1/2 12 Uhr

ebenfalls stattfinden soll.

Unter Bezugnahme auf die in unserer Bekanntmachung vom 2. Juni ds. Js. angebrohten gesetzlichen Strafen wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und im Uebrigen noch darauf hingewiesen, daß die außerhalb der öffentlichen Impftermine ausge-

Der Dreyfus-Prozess in Rennes.

Nachdem vorgestern die Verhandlung über das angebliche Geständnis, das Dreyfus dem Hauptmann Lebrun-Renault abgelegt haben sollte, einstweilen zum Abschluß gekommen ist, wobei der Gegensatz zwischen den einzelnen Zeugen bestehen blieb, hat die gestrige Sitzung mit allerlei Ehrenzeugnissen für Herrn Dubreuil begonnen, der sich rühmt, als erster aller Franzosen Dreyfus als Verräther angesehen zu haben. Herr Dubreuil hat erzählt, daß Dreyfus in Bobson'schem Hause mit einem fremden Militärattaché zusammengekommen sei. Herr Bobson hat inzwischen im „Figaro“ die Erklärung abgegeben, diese Behauptung sei eine Lüge. In seinem Hause sei niemals ein fremder Diplomat oder Militärattaché gewesen. Ueber die jetzigen Versicherungen des Herrn Dubreuil und den Fortgang der Verhandlungen wird gemeldet:

Rennes, 1. September. Bei Eröffnung der Sitzung um 6 Uhr 30 Minuten läßt der Vorsitzende Joubert die inwischen eingeholten Leumundszeugnisse über Dubreuil, der 1886 bei Bobson's mit Dreyfus und einem geheimnißvollen Ausländer gespeist haben will, verlesen. Der Dorfschulze der Wohngemeinde Dubreuil's bezeugt feierlich, daß dieser von der höchsten Ehrenhaftigkeit und kein Pferdehändler, sondern Gutsherr sei und einer der ältesten Familien der Gemeinde angehöre. Dubreuil tritt selbst an die Barre und erklärt, er lege selbst das Urtheil und alle Schriftstücke seiner Streitfache wegen eines Pferdehandels vor. Zugleich verliest er einen Brief seines Gegners in dieser Streitfache, der ihm schreibt: „Ich bezeuge, daß ich Sie immer als einen ehrlichen Gegner betrachte habe.“ Nach dieser Einleitung fährt Zeuge fort: „Ich war 1885 und 1886 der einzige Mensch in Frankreich, der gegen Dreyfus wegen seines verbrecherischen Treibens Verdacht hegte, ich habe ihn damals gegen einen befreundeten Bildhauer gezeugt.“ Zeuge liest einen Brief dieses Bildhauers vor, der ihm bezeugt, daß Dubreuil schon lange Böses von Dreyfus und Bobson's gesprochen habe. Zeuge, fortfahrend: „Ich habe dem Herrn Vorsitzenden aus tiefstem Herzen für sein mir bewiesenes Wohlwollen zu danken, und bitte ihn nun, an Dreyfus folgende Frage zu richten: Wann haben seine Beziehungen zu Bobson's aufgehört?“ Vorsitzender Joubert stellt gelehrt die Frage. Dreyfus: „Gegen 1886 oder 1887.“ Dubreuil: „Ah, in einer früheren Aussage hatte Dreyfus gesagt 1886. Sollte er dieses Datum aufrecht erhalten, so würde ich beweisen, daß ich dieser Tage auf einer Reise in der Normandie neue Zeugen aufgefunden habe, die bekunden, daß Dreyfus bis Ende 1887 Beziehungen zu Bobson's unterhielt. Ein Kammerdiener bezeugt mir schriftlich, daß Dreyfus immer Nachmittags kam, wenn Bobson abwesend war.“ Dreyfus: „Ich finde es schändlich, daß man hier von persönlichen Beziehungen spricht, die ich zu Frau Bobson unterhalten haben soll. Was aber an gebliebene Beziehungen zu einem Attaché betrifft, so verlange ich nochmals eine gründliche Untersuchung.“ Oberst Gendron,

mit drei Sähen die Bühne erklimmend, in heller Wuth. Sie finden es schändlich, daß man von Ihren Beziehungen spricht; aber Sie haben wohl von meinen Beziehungen zu Bobson's sprechen zu dürfen geglaubt?“ Vorsizender schickt Gendron barock auf seinen Platz zurück.

Pferdehändler Germain will vom Pferdehändler Kullmann in Mülhausen erfahren haben, dieser habe 1886 eines Herbsttages den Auftrag erhalten, ein Pferd am Bahnhof zu Mülhausen bereitzuhalten; ein Zug habe einen französischen Artillerieoffizier in Uniform gebracht; er sei zu Pferde gestiegen und mit Kullmann zu den deutschen Feldübungen geritten, denen er an der Seite des befehlenden Generals beiwohnte. Zeuge selbst erinnere sich, diesen Offizier und Kullmann neben dem deutschen General gesehen zu haben. Später sah Zeuge ihn in Paris wieder. Es war 1886; er ritt mit Hauptmann b'Inzeville in den Elbsächsischen Feldern. Da sah er den Offizier, den den er von Mülhausen her kannte und fragte: Wer ist dieser Offizier? b'Inzeville erwiderte: „Das ist Leutnant Dreyfus.“ Da habe er sein Ersäunen ausgedrückt, daß ein französischer Leutnant mit einem deutschen General so vertraut sei. Dem ange lieft eine Liste von Beurtheilungen vor, die Germain erklirte, und fragt, ob Zeuge sich zu ihnen betenne. Germain muß die Beurtheilungen abgeben. Labori: „Kennst Zeuge Duesnay de Beaurepaire?“ Germain: „Nein.“ Labori: „Wie hat Duesnay im Juli im „Echo de Paris“ Germain's heutige Aussage veröffentlicht können, allerdings mit auffallenden Abweichungen in Einzelheiten?“ Germain: „Ein Freund von mir ist ein Freund Duesnay's, und durch diesen Freund habe ich Duesnay meine Aussage mitgetheilt.“ Dreyfus: „Vor dem Paktzwang war ich jedes Jahr einen oder zwei Monate in meiner Vaterstadt Mülhausen; ich mietete auch Pferde; aber ich habe nie amtlich oder nichtamtlich einer deutschen Feldübung beigewohnt, bin nie zu einer solchen eingeladen worden und habe nie mit deutschen Offizieren gespeist.“ Major b'Inzeville: „Germain's Geständnis ist unzweifelhaft; ich habe ihn 1886 nicht gekannt und nicht gesprochen. Zum ersten Male kam ich 1894 mit ihm in Berührung; ich bin nie mit ihm in den Elbsächsischen Feldern geritten, bin nie mit ihm Dreyfus begegnet, und er hat mich nie nach dessen Namen gefragt. Vielleicht verwechselt er mich mit einer anderen Person. Ich muß es glauben; denn ich habe diesen Tag einen Brief empfangen, worin man mir versichert, das Gespräch habe mit dem Schreiber stattgefunden. Unterzeichnet ist der Brief nicht.“ Joubert: „Germain: „Der Pferdehändler Kullmann aus Mülhausen bekundet, daß er niemals mit Dreyfus zu deutschen Feldübungen geritten sei, niemals Dreyfus mit einem deutschen General gesehen und niemals Germain ein Wort über etwas Aehnliches gesagt habe. Vorsizender: „Sind Sie vielleicht

einmal neben einem französischen Offizier auf dem Übungsplatze bei Mülhausen geritten?“ Kullmann: „Das wäre möglich, doch erinnere ich mich der Thatsache nicht, jedenfalls habe ich es bestimmt niemals mit Dreyfus gethan.“ Dem ange: „Hat Sandherr nicht den Feldübungen einmal auf Einladung beigewohnt?“ Kullmann: „Ich glaube mich dessen zu erinnern.“

Hauptmann Lemonnier war 1894 in der zweiten Abtheilung des Generalstabes zusammen mit Dreyfus. In einem Augusttage plauderte man über die Grenzbedeckung beim Feldzugsbeginn. Dreyfus sprach von der deutschen Stellung bei Mülhausen, die den französischen Einbruch aufhalten sollte, und sagte: „Ich kenne diese Stellung sehr gut; ich habe eines Tages die deutschen Feldübungen zu Pferde verfolgt und zwar gerade in der Umgebung der betreffenden Stellung.“ Die Offiziere, die ihm zuhörten, waren hocherstaunt darüber, daß ein französischer Offizier ungehindert deutschen Feldübungen zu Pferde folgen konnte; das beweise jedenfalls ausgezeichnete Beziehungen zu den Mülhäuser Behörden. Zeuge hat Dreyfus' Aeußerung immer als Beweis von Beziehungen Dreyfus' zu deutschen Behörden betrachtet; Zeuge schließt mit Donnerstimme: „Ich wiederhole, ich habe Dreyfus jagen hören: „Ich bin deutschen Feldübungen zu Pferde gefolgt!“ Ich habe im Juli 1894 nach dem Elsaß reisen wollen; ich erfuhr damals, welchen unzähligen Scherereien und Placereien ein französischer Offizier im Elsaß ausgesetzt war. Welcher Gegensatz zwischen diesen Schwierigkeiten und der Leichtgläubigkeit, mit der Dreyfus sich bewegen konnte! Wenn Dreyfus jetzt sagt, er habe den Feldübungen nicht zu Pferde beigewohnt, so sagt er nicht die Wahrheit. Ich fühlte nach seiner Aussage, daß ich einen Beweis in Händen hatte, der ihn vernichten mußte, daher meine Aussage.“ Vorsizender: „Wann soll Dreyfus den Feldübungen gefolgt sein?“ Lemonnier: „Das habe ich ihn nicht gefragt, darum kümmerte ich mich nicht; mich interessirte nur die Thatsache selbst; ich nehme aber an, es muß 1886 gewesen sein, denn damals fanden die Feldübungen um Altkirch statt.“ Weisiger Beauvais: „Glaubten Sie im August 1894, daß Sie zu den Herbstübungen gehen würden?“ Lemonnier: „Ich wußte, daß ich nicht gehen würde.“ Beauvais: „Wußten Ihre Kameraden im Generalstab es gleichfalls?“ Lemonnier: „Zawohl.“ Dreyfus: „Aus seiner Kenntniss der Altkircher Stellung habe er nie ein Geheimniß gemacht, nach 1887 sei er niemals mit regelrechter Erlaubniß in Mülhausen gewesen, habe sich also niemals öffentlich zeigen können. Deutsche Regimenter habe er oft manövrirt sehen, aber das heiße nicht, den Feldübungen eines Manövers beiwohnen. Er wiederhole, eine deutsche Feldübung habe er nie verfolgt.“

Darmhändler Billon war 1894 in Berlin. Er saß im Speisesaal des Centralhotels; in einem Nebenraume saßen zwei deutsche Generale, die ihn nicht sahen. Sie plauderten über französische Heeres-Angelegenheiten und sprachen französisch, um vor dem Kellner nicht verstanden zu werden; der eine sagte: „Es ist doch

stellten Impfscheine oder Impfbefreiungsnachweise, soweit nicht schon geschehen, nunmehr baldigst an Rathsstelle, Polizeimeisterei, vorzulegen sind. Freiberg, am 2. September 1899. Die Stadtpolizeibehörde. Lohse. 3r.

Der vom Stadtrath gewählte bisherige Hilfschuhmann Herr Franz Emil Müller hier, ist am 31. vorigen Monats an Stelle des abgegangenen Herrn Eduard Hermann Lechmann als Thurmwächter auf dem Petersthorne in Pflicht genommen worden. Freiberg, den 2. September 1899. Die Stadtpolizeibehörde. Lohse. 8.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Schneidermeisters Max Lobgott Sehfert in Freiberg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Freiberg, den 29. August 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
Schr. Nicolai.

K. 21/97. No. 111.

Auction.

Montag, den 4. September 1899 Nachmittags 3 Uhr sollen im amtsgerichtlichen Auktionslocale 1 Waarenschrank, 2 Ladentische, 2 Säcke roher Kaffee, Bilder, Gardinen, Möbel und 1 Ariston meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Freiberg, den 2. September 1899.

Schr. Mauersberger, G.-B.

Sonderzug Lommach—Rossen.

Anlässlich des Sonntag, den 3. September in Lommach stattfindenden Schützenfestes wird abends 9 Uhr 20 Min. von Lommach ein Sonderzug nach Rossen abgefahren, der an allen Unterwegsstationen hält und in Rossen Anschluß an die 10¹⁵ nach Döbeln, 10³⁰ nach Mohorn und 11²⁵ nach Dresden verkehrenden Züge erreicht. Gewöhnliche Fahrkarten haben für diesen Zug Gültigkeit. Dresden, am 31. August 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen,
II. Abtheilung.
Gasterstädt. R.

No. II C. 3926.

Gemeindesparcasse zu Orbsdorf.

ist jeden Montag, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet, verzinst Spareinlagen zu 3 1/2 % und gewährt Darlehen auf Grundstücke zu mäßiger Verzinsung.

Der Gemeinderath.
Neuhäusser, G.-Vorst

Wort, gutten tiefge-
ie
ge.
Uhr verschid
m Weiden unter
m im Alter
tiefbetriht an
vtr. 1899.
u. Fran.
er der Liebe u.
nerzlichen Bes
entschlafen
nur hierdurch
Danf
Sehr. 1899
andrig.
er: Braun und
Freiberg. — Ver
tionellen Zeitl
ebung, die den
Bauer in Frei
undruderei und
lich in Freiberg
u. Fr. 7.
e f. e. Anzeiger
ir die Abends
stetens 11
Exposition ein
gelangen erl
Abdruck. Ein
ten der Anzeig
agen kann nicht
kristen für
die Expedition,
Teil an die
sajt 10 Seiten

elekt, einen französischen Generalstabsoffizier sein Vaterland verrathen zu sehen", und darauf der andere: "Wir haben den Vortheil davon; Du weißt, daß wir in den nächsten Tagen den Mobilmachungsplan von Dreyfus erwarten." Schallendes Gelächter im Saale. Billon, sehr roth: "Ich gebe mein Ehrenwort, daß dies die Worte sind, die ich im Centralhotel gehört habe." Demange fragt nach den Ortsverhältnissen im Café. Billon will in einem Saale gewesen sein, der dem Theateraal gegenüber liegt und eine Terrasse bildet. Demange: "Wie alt waren die Generale?" Billon: "Zwischen fünfzig und sechzig." Demange: "Welcher Waffe gehörten sie an?" Billon: "Der General vom Generalstab gewesen sein." Demange: "Wie kommt es, daß Zeuge nicht schon 1894 ausgefragt hat?" Billon: "In Provinzcafés habe ich die Geschichte schon erzählt, sogar vor Dreyfus' Verhaftung!" Hier zieht Zeuge stolz ein Berliner Papier aus der Tasche, das bekunden soll, daß er 1894 in Berlin gewesen ist. Zur allgemeinen Heiterkeit verliest der Gerichtsschreiber die französische Uebersetzung eines deutschen Polizeibeamtenszeugnisses, wonach die Fremdenlisten aus 1894 im Centralhotel nicht aufbewahrt und auch die polizeilichen Meldebogen von 1894 nicht mehr vorhanden sind, sodas amtlich nicht bezeugt werden kann, ob Billon 1894 in Berlin war. Fischer war 1884 bis 1886 im Arsenal zu Bourges Sonderkommissar und hat amtlich festgestellt, daß die Robingranate von Thomas um 1000 Fr. an Deutschland verrathen wurde. Artillerieutenant Bernheim hat 1894 Esterhazy die Artillerie-Schießvorschrift gesehen, die angeblich so geheim war, daß nur ein Generalstabsoffizier sie auf ganz kurze Zeit erlangen konnte.

Der frühere Artillerie-Lieutenant Bruyère sagt, er habe im Jahre 1894 im Lager von Châlons den Uebungen der Schießschule beigewohnt. Es sei für Offiziere leicht gewesen, das Geschütz 120 kurz in der Nähe zu sehen, da für dessen Bewachung keine besondere Maßregel getroffen war. Erläuterungen seien allen Offizieren gelieft worden. Zeuge bemerkt bei mehreren Schießübungen die Anwesenheit zahlreicher ausländischer Artillerie-Offiziere; er setz auseinander, daß das neue Schießreglement im Mai 1894 an die Batterien vertheilt wurde; dann sei es auf der Regimentspresse abgezogen worden und Offiziere wie Unteroffiziere konnten soviel davon haben, als sie wollten. In anderen Regimentern hätten auch einfache Soldaten dasselbe haben können. Zeuge sagt ferner, daß er sein Schießreglement am 17. Mai 1894 einem Infanterie-Offizier mitgetheilt habe. Hauptmann Leroud versichert, daß im August 1894 sich kein Geschütz 120 kurz im Lager von Châlons befand. Es ereignet sich dann ein lebhafter Zwischenfall. General Rogot fragt den früheren Artillerie-Lieutenant Bruyère, ob er nicht, z. B. dem damaligen Kriegsminister Cavaignac in einem äußerst heftigen Briefe seine Entlassung gab und hierin sagte, daß es eine Schande sei, im französischen Heere zu dienen. (Anhaltende Bewegung.) General Deloge erklärt, daß er auf Wunsch des Ministers einen Bericht über die Angelegenheit abfaßte und daß dann der Präsident der Republik die Absetzung Bruyères als Offizier der Landwehr verfügte. Bruyère vertheidigt energisch, daß sein Brief einen andern Sinn hatte, daß er nur gewisse Persönlichkeiten und nicht das ganze Heer im Auge gehabt habe. Auf Verlangen Laboris wird bestimmt, daß dieser Brief dem Kriegsgericht unterbreitet werde. Artillerie-Hauptmann Carvalho erklärt, es sei ziemlich schwer gewesen, sich ein Exemplar der Schießvorschrift zu verschaffen und die Berichte über das Geschütz 120 kurz seien im Kriegsministerium erst nach dem 1. Oktober 1894 eingegangen. Carvalho überreicht dem Kriegsgericht ein Exemplar der Schießvorschrift und fügt hinzu, daß man derselben in Deutschland keine große Bedeutung beilegte.

Labori verliest dann den Brief eines gewissen Corningue, in welchem dieser erklärt, er habe die Schießvorschrift im Zimmer des Agenten B. in Gegenwart des Agenten A. kopirt. Auf eine Frage Laboris sagt Picquart, er glaube, daß es sich um die Schießvorschrift von 1895 handelte. Er habe von dieser Angelegenheit im Jahre 1896 Kenntniß gehabt. General Deloge bestätigt die Auslassungen Picquarts. Lauth giebt seiner Stimmung darüber Ausdruck, daß Picquart sich nicht genauer dieses Vorfalls erinnere und leugnet, daß er zu Corningue Beziehungen gehabt habe. Labori fragt, ob Lauth damit sagen wolle, daß Corningue Geld erpresen wollte. Der Vorsitzende weigert sich, diese Frage zu stellen. Labori ruft dem Vorsitzenden zu: "Gehen Sie doch über alle unbedeuten Fragen hinweg!" (Bewegung.) Es entspinnt sich hierauf ein lebhaftes Zwiegespräch zwischen dem Vorsitzenden und Labori. Der Regierungskommissar Carrière beklagt sich lebhaft darüber, daß die Vertheidiger jeden Augenblick zu sprechen verlangen, während man ihm immer das Wort verweigert. Der Vorsitzende antwortet hierauf: "Still! Schweigen Sie!"

Der Artillerie-General Sebert äußert sich über das Vorderreau. Seiner Ansicht nach ist dasselbe das Werk eines Menschen von niedriger Bildungstufe und die im Vorderreau vorkommenden Ausdrücke beweisen die sachliche Unwissenheit desselben. Wenn man das Vorderreau einem Offizier zuschreiben wolle, so könne das kein Artillerieoffizier sein, das bewiesen die fehlerhaften Ausdrücke. Der General hebt sodann die eigenthümliche Wendung „sans nouvelles“, welche man bei Esterhazy wiederfand, hervor, und weist nach, daß die Note über Madagaskar wenig Interesse für eine Macht habe, für welche der übrige Theil des Vorderreaus von Werth war. General Sebert bemerkt weiter, das Ausland könne sich Auskünfte namentlich dann verschaffen, wenn ein neues Material in Frankreich eingeführt und in den Dienst gestellt wird und sagt seine Ansicht in die formelle Erklärung zusammen, daß das Vorderreau nicht von einem Artillerieoffizier geschrieben sei. Der Zeuge erklärt schließlich, er werde in seinen Ausführungen bestärkt durch die Uebersetzung von der Anschuld des Hauptmanns Dreyfus und spricht die Hoffnung aus, daß durch das Wiedergutmachen des geschehenen Unrechts, wozu beitragen zu können er sich glücklich schätze, eine Verurteilung der Gemüther eintreten und eine Aera des Friedens und der Einigkeit für das Land andeuten möge. (Anhaltende Bewegung.) Hierauf wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung spricht General Sebert auf Aufforderung Laboris seine Ansicht über das System des Hauptmanns Valerio aus, welcher der Theorie Vertillons zustimmt. General Sebert brüdt sein Bedauern darüber aus, daß Hauptmann Valerio für das System Vertillons eintrete, das falsch sei. Vertillon bittet ums Wort, welches ihm aber der Präsident Jonaust verweigert. Es wird darauf zur Vernehmung des folgenden Zeugen geschritten, nachdem Dreyfus erklärt hatte, daß er nichts zu sagen habe. — Artillerie-Major Ducros sagt aus, Dreyfus habe an ihn niemals Fragen über die Feldartillerie gerichtet, er habe sogar die Auskünfte, welche Ducros ihm über die Zeichnung einer Kanone in den Jahren 1891 und 1894 anbot, abgelehnt. Mercier erklärt, diese Kanone hätte für Dreyfus kein Interesse gehabt, da das Kriegsministerium ihre Einführung abgelehnt hatte. Major Hartmann beantragt, für kurze Zeit die Deffentlichkeit auszuschließen zwecks Prüfung gewisser Stücke. Der

Präsident fordert Hartmann auf, einstweilen über diejenigen Punkte auszusagen, bei denen der Ausschluß der Deffentlichkeit nicht notwendig ist. Major Hartmann erklärt hierauf, er glaube, daß das Geschütz, um das es sich im Vorderreau handele, das Geschütz „120 lang“ sei. Das Geschütz „120 kurz“ konnten alle Offiziere im Jahre 1891 kennen und die fremdländischen Offiziere, welche den Manövern beiwohnten, konnten es in Augenschein nehmen. Alle Artillerieoffiziere konnten allgemeine Kenntnisse von „120 kurz“, über sein Verhalten während des Feuerns und über die hydropneumatische Bremse haben, aber diese Kenntnisse konnten in gleicher Weise die ausländischen Artillerie-Offiziere haben, namentlich hinsichtlich des Verhaltens während des Feuerns im Lager von Châlons im Jahre 1894. Was nun die detaillirten Kenntnisse betrifft, welche Gegenstand des Vorderreaus sein müssen, wenn es sich um „120 kurz“ handelt, so konnten diese nur einige Offiziere der Geschützgießerei in Bourges sowie die Offiziere der Prüfungskommission oder der dritten Artilleriedirektion haben; kein anderer Offizier, auch keiner aus dem Generalstab, konnte zu dieser Kenntniß gelangen, außer durch die oben genannten Offiziere. Hartmann weist sodann nach, wie leicht es war, sich diese allgemeinen Auskünfte im Jahre 1890 verschaffen, sei es durch Kenntnisse, die bereits vor dem Jahre 1890 zu erlangen waren, oder durch solche, die zum Beispiel im Lager von Châlons im Monat August gewonnen wurden. Der Urheber des Vorderreaus hätte demnach im Jahre 1894 nur eine Notiz geliefert, die er sich bereits im Jahre 1890 hätte verschaffen können. Das weitere Verhör Hartmanns wird sodann auf Sonnabend verschoben und die Sitzung geschlossen.

Politische Umschau.

Freiberg, den 2. September.

Deutschland. Gestern fand auf dem Tempelhofer Felde die Hauptparade des Berliner Gardecorps statt. Prinz Leopold fuhr in einem sechspännigen Wagen an. Auch die Prinzen August Wilhelm, Joachim und Oskar waren anwesend. Gegen 8 1/2 Uhr erschien der Kaiser in Generaluniform und ritt mit den Fürstlichkeiten und der Suite die Front ab. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch, Kavallerie, Artillerie und Train beim zweiten Male im Galopp. Der Kaiser führte beide Male das 1. Garderegiment zu Fuß der Kronprinzessin von Griechenland vor und hielt beide Male beim Vorbeimarsch des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3, dessen Chef die Kronprinzessin ist, neben dem Wagen derselben. Sodann setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnen und Standarten und ritt unter den jubelnden Hochrufen des in dichten Reihen stehenden Publikums nach dem Schloß.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Ernennung des Pariser Botchafters Grafen Münster unter dem Titel Graf Münster v. Derneburg in den Fürstenstand mit dem Prädicat Durchlaucht.

Die richtige Konsequenz aus der Maßregelung der preussischen Verwaltungsbeamten, die als Abgeordnete gegen die Kanalvorlage stimmten, zieht die „Deutsche Tageszeitung“: „... Dann verschleße man den Beamten die Parlamente. Glaubt man wirklich, von ihnen fordern zu müssen, daß sie in jeder einzelnen Frage nicht ihre eigene Uebersetzung, sondern die Meinung der jeweiligen Regierung vertreten sollen, so zwingt man sie zu einem offensichtlichen Verfassungsverbruch; denn der Artikel 83 der Verfassung sagt deutlich von den Abgeordneten, daß sie nach ihrer freien Uebersetzung stimmen müssen und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden sind. Interpretirt also die Staatsregierung den Erlaß so, dann ist sie verpflichtet, ihren Beamten die Theilnahme an parlamentarischen Leben zu verbieten; denn daß irgend ein Mensch im Stande sei, seine freie Uebersetzung sofort nach der Vorschrift der Regierung zu wechseln, ist undenkbar, und sollte es solche Leute geben, dann wären sie zum Aute eines Volksvertreters im höchsten Grade ungeeignet.“ — Auch die „Staatsb. Ztg.“ meint: „Die nächste Folge dieses Erlasses müßte die sein, daß keine Landräthe mehr in das Haus der Abgeordneten gewählt werden dürfen; denn wenn der Landrath auch als Abgeordneter verpflichtet sein soll, seine Stimme stets im Sinne der Regierungspolitik abzugeben, dann gehört er nicht ins Parlament wenn anders die Volksvertretung überhaupt einen Sinn haben soll. In jedem Falle drückt der Erlaß das Ansehen unserer Beamten herab, und aus diesem Grunde beklagen wir ihn aufs tiefste, und wir hätten gewünscht, daß die konstitutionellen Männer im Staatsministerium ihre Zustimmung zu diesem Regierungsakt des liberalen Fürsten zu Hohenlohe nicht gegeben hätten.“

Der „Samb. Korr.“, zu dessen Mitarbeitern der Seehandlungspräsident v. Jedlitz gehört, will erfahren haben, daß der Führer der Konservativen, Graf Limburg-Sturum, von der Hofseite getrieben worden sei. Daß diese Maßregel auf die Rechte einen besonders tiefen Eindruck machen werde, kann bezweifelt werden.

In der Frage des Quebrachzolls glauben die, wir wissen nicht, ob in diesem Fall offizios oder für die Leder-Industriellen sprechenden „Berl. Pol. Nachr.“ auseinanderzusetzen zu sollen: daß diese Industriellen sich nicht widersprechen, wenn sie für ihre Erzeugnisse auf dem schutzöllnerischen Standpunkt stehen, aber gegen den Quebrachzoll sind: Man nahm früher an, daß der deutsche Eichenhäutwald in die Lage gebracht werden könnte, den Bedarf der deutschen Lederindustrie an Gerbstoffen zu decken. Deshalb wurde 1879 der Zoll von 0,50 für 100 Kgr. Rinde eingeführt, der im autonomen Zolltarif sich noch heute befindet (aber durch die Handelsverträge seine Bedeutung verloren hat). Der Eichenhäutwald aber hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen getäuscht, er lieferte immer geringere Theile des von der aufstrebenden Lederindustrie benötigten Gerbstoff-Quantums. Ende der siebziger Jahre stimmte die Lederindustrie dem Zolle auf Rinde in gewissem Sinne zu, nach den inzwischen gemachten Erfahrungen muß sie einen anderen Standpunkt einnehmen. Es ist von vornherein der Grundsat maßgebend gewesen, daß von der Industrie benötigte Naturprodukte, welche vom Inlande nicht oder nicht in genügender Menge erzeugt werden mit einem Zoll nicht belegt werden dürfen. Wenn der deutsche Eichenhäutwald jetzt nur noch 1/6 bis 1/7, des von der Lederindustrie benötigten Quantums an vegetabilischen Gerbstoffen liefert, ganz abgesehen von den mineralischen, dann ist doch ebenso, wie bei der für die Textilindustrie nötigen Wolle, der Beweis erbracht, daß auch vom schutzöllnerischen Standpunkte aus ein Zoll sich für dieses heimische Erzeugniß nicht rechtfertigt.

Die Drohung der Berliner Genossen, auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Hannover mit Herrn von Vollmar gründlich abzurechnen, scheint in Süddeutschland keinen sonderlichen Eindruck gemacht zu haben. Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: „Herr von Vollmar hat die bayerischen Genossen sicher in seiner Faust, und was die Norddeutschen sagen, ist ihm ganz gleichgültig. Die bayerischen Sozialdemokraten sind

allerdings eine Sonderpartei, wenn es auch ein Biß der Weltgeschichte ist, daß dieselbe Partei, die sich als international aufspielen und die Ländergrenzen nicht anerkennen will, an partikularistischen Bestrebungen innerhalb des deutschen Reichsgebietes krank.“ — Die „königlich bayerische blau-weiße Sozialdemokratie“ ist allerdings ein Gebilde, wie es seltsamer die internationale und revolutionäre Sozialdemokratie noch nie gezeigt hat.

Oesterreich. Freiherr v. Chlumetz ist nach seiner Rückkehr von der Ischler Audienz von Aufsee wieder abgereist, wie behauptet wird, um sich mit einigen Parteifreunden zu berathen. Daß seine Berufung als ein Ereigniß von politischer Bedeutung anzusehen sei, ist auch die Meinung der Prager „Politik“. So oft Baron Chlumetz auf den politischen Plan getreten ist, sagt das tschechische Blatt, „hat es immer etwas zu bedeuten gehabt. Seinem diesmaligen Erscheinen in Ischl muß um so höhere Bedeutung beigemessen werden, als der Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und der Verfassungskomitee des Herrenhauses sich in einem Augenblicke nach Ischl begiebt, wo sich der Monarch anschickt, nach Böhmen abzureisen, und die inneren politischen Fragen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammentritt des Reichsrathes wieder aktuell zu sein beginnen. Vielleicht wird die Deffentlichkeit gar bald erfahren, womit die Anwesenheit Chlumetzs in Ischl zusammenhängt.“ Auch sonst hört man vielfach die Ansicht aussprechen, die Berufung Chlumetzs sei ein Symptom, daß die Lage des Ministeriums Thun gezählt seien, ja daß es vielleicht gar nicht mehr vor dem Reichsrathe erscheinen werde.

In einer Wiener Korrespondenz bestätigen die jungtschechischen „Narodni Listy“ die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Regierung die Aufhebung der Sprachenverordnungen beabsichtige, und daß als Zugabe hierzu die Demission des Grafen Thun folgen werde. Alle Anzeichen sprächen dafür, daß der Sturz des Ministeriums Thun bevorstehe. Die „Narodni Listy“ drohen, falls dies geschehe, würden die jungtschechischen Abgeordneten die Obstruktion der Deutschen fortsetzen und sowohl die Delegationswahlen als auch jede sonstige parlamentarische Thätigkeit unmöglich machen. Das Blatt zweifelt nicht an der Treue der Polen, erklärt aber, die Czechen könnten sich nicht auf die katholische Volkspartei verlassen, und seien überzeugt, daß sie bei der Obstruktion auch von der konservativen Partei (den Feudalen) verlassen würden; sie würden sofort im Parlament stehen, aber trotzdem im Kampfe um ihre Rechte ausharren.

Frankreich. Der Ministerrath setzte in seiner gestrigen Sitzung den Zeitpunkt für die Einberufung des Staatsgerichtshofes nicht fest; er erwartet, um sich zu entscheiden, ob der Staatsgerichtshof einberufen werden wird, den endgiltigen Bericht des Generalstaatsanwalts, der voraussichtlich Montag oder Dienstag beendet sein wird. Indessen wird dem Vernehmen nach der Staatsgerichtshof binnen Kurzem einberufen werden. Es ist sicher, daß die Einberufung desselben nicht diejenige der Deputirtenkammer zur Folge haben werde.

Im gestrigen Ministerrath theilte der Kriegsminister General Galliffet mit, daß infolge von Erkrankungen am Typhus die großen Manöver des V. und VIII. Armeekorps abgestellt worden seien und statt derselben Garufonübungen stattfinden würden. Freitag früh wurden in Paris bei verschiedenen Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, von dem zweiten Chef der Sicherheitspolizei Hamard Hausdurchsuchungen vorgenommen, die mit dem Komplott gegen die Sicherheit des Staates in Verbindung stehen und, wie es heißt, zu der Verhaftung des Leiters einer großen Vereinigung in der Provinz führen werden. Auch in Rennes wurden bei dem Sekretär der Antifeminalenka Pett und bei einem Kaffeehausbesitzer Hausdurchsuchungen vorgenommen; zahlreiche Papiere wurden beschlagnahmt.

Der „Matin“ veröffentlicht nach Dokumenten aus dem Kolonialministerium Einzelheiten über die Grausamkeiten, die sich die Mission Boulet-Chanoine hat zu Schulden kommen lassen. Am 8. Januar wurde ein Eingeborener, der erklärte, den Weg nach dem Oiten nicht zu kennen, auf Befehl Boulets enthaupet. Am demselben Tage ließ Boulet 20 eingeborene Frauen mit ihren Kindern, darunter Säuglinge, durch Langensfrische niedermachen; er wollte ein „Exempel“ statuiren.“ Ferner schloß er einem Schützen, weil er mit seiner Munition verschwenderisch umgegangen war, eine Kugel in den Kopf. Um dieselbe Zeit brannte die Mission eine Stadt von 10 000 Einwohnern nieder, die einen Handelsmittelpunkt bildete. Ferner wurden zwei Träger, die, weil sie nur mit Langen bewaffnet waren, nicht gewagt hatten, Eingeborene, die mit Pfeilen bewaffnet waren, zu verfolgen, auf Befehl Chanoines ohne Urtheil erschossen. Andere Blätter berichten, Boulet und Chanoine hätten sich die Hände der niedergemachten Eingeborenen bringen lassen, um die Zahl derselben festzustellen.

Serbien. Die Untersuchung in der Angelegenheit des Attentats auf König Milan ist abgeschlossen. 16 Personen sind in Freiheit gesetzt worden; 29 Personen, darunter Basitsch, Tauschowski, Oberst Nikolitich und der Redakteur des „Objekt“ Protitsch sind im Zusammenhange mit dem Attentat wegen Hochverraths angeklagt. 10 Personen sind wegen Majestätsbeleidigung den Gerichten überwiesen worden. Weitere Freilassungen sind nicht ausgeschlossen. Es verlautet, die Gerichtsverhandlung werde am Donnerstag beginnen.

Korea. Der Vertreter der „Times“ in Peking, der in Korea gewesen ist, berichtet über die dortige Lage folgendes: Der Wind hat sich in Korea völlig gedreht und das Uebergewicht des Auslands, das der dortige russische Vertreter Speyer nach der Ermordung der Königin und der Flucht des Königs in die russische Gesandtschaft errungen hatte, ist durch das der Japaner erregt worden, die wachsam an der Arbeit sind und jeden Tag der russischen Diplomatie durch einen Gegenzug beantworten. Die Japaner ermutigen jeden auf Einführung von Reformen gerichteten Versuch, während die russische Politik Reformen ablehnt. Die Japaner haben eine überwiegende Stellung erlangt, aus der sie nicht mehr leicht werden vertrieben werden können. Das allmähliche Einbringen der Japaner hält beständig an und sie vervielfachen fortwährend ihre Interessen in jeder Richtung mit größter Beschleunigung.

Vereinigte Staaten. Eine scharfe Kritik der amerikanischen Wirtschaft auf den Philippinen veröffentlicht der „New-York Herald“ aus der Feder seines eigenen Spezial-Korrespondenten in Manila, welcher soeben von einer Rundreise durch den Archipel zurückgekommen ist. Der Bericht wurde, um die Censur zu umgehen, per Dampfer nach Hongkong gefandt und von dort im Auszuge geteilt. Wir heben aus dem Dokument einige bezeichnende Stellen hervor. Es heißt daselbst: „Ich habe den gemeinsamen Sulu-Archipel entschlossen gefunden, um jeden Preis und mit den Waffen in der Hand jede Form direkter amerikanischer Herrschaft zurückzuweisen und auf alle Fälle keinerlei Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Stämme und ihrer Hauptlinge

begn. „Sult...
ber Philippin...
hoheit“, welch...
zuerkennen u...
den Spaniern...
haupt nicht a...
trachten. D...
nison, welch...
weit wie die...
theil brachte...
Garnison der...
mochten die...
aus aber nich...
Fab; selbst i...
den Eingebor...
einen einzige...
in ihr gegen...
weit von ein...
uns dieselben...
sächlich den...
wo wir im W...
zeit der gefa...
von Tag zu...
uns anfangli...
hassen und n...
so geschieht...
uns befinden...
sächlich unter...
ärger bedrück...
Die Besteuer...
mittelpreise...
noch Eingebor...
haben wir si...
wächtler hinu...
bisheeriges...
ungenigend...
mögen in sof...
deren Inter...
Die städtisch...
der Stadt v...
Heeresaufga...
nisse werden...
den Kriegsz...
und hohe P...
Theil der F...
zu unterwer...
Freibers her...
rolltraberen...
wenig irgen...
Herrschaft...
Baltang, we...
wurde, ang...
set. Der...
ihn dabei er...
einen Ueber...
Es bleibt u...
und gewaltl...
des gefamm...
lein bezug...
— Dieser...
nicht fillip...
Washington...
samte Pr...
gorisch bon

№ 205

Was ist Nacht? Ein Landwirth B. war auf Grund einer Polizeiverordnung, wonach bei Nacht mit einer Lokomobile nicht gedroschen werden darf, angeklagt worden.

Bestrafter Hantehochmuth. Von einem reisenden Amerikaner, der Europens überbüchste Höflichkeit nicht kennt, wird der N. Z. aus Weiffenfels ein nettes Stückerlein berichtet.

Eitlwäthe. Eine Gemeindebehörde im Kanton Argau erhielt dieser Tage folgendes Schreiben aus einer Kanzlei in der Urtschweiz:

unglücke vor einigen Jahren am Titlis; er liegt in Engelberg begraben.

London, 1. September. Nach einer Meldung des „Neueren Bureaus“ aus Yokohama sollen 600 Personen bei der Ueberschwemmung des Kupferbergwerkes in Beschikihitoku (?) umgekommen sein.

London, 1. Sept. Die letzten zwischen der Regierung Englands und der südafrikanischen Republik gewechselten Depeschen sind veröffentlicht worden.

Paris, 1. September. Der Minister-Präsident Waldeck-Rousseau empfing heute den Erzbischof von Paris, der um Schonung (!) für Guérin bat.

Petersburg, 1. September. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Nachmittag mit ihren drei Töchtern von Peterhof aus an Bord des Dampfers „Alexandria“ nach Kronstadt.

Eigene Drahtberichte.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Dresden, 2. September. Der König hat in Folge eines leichten Luftdröhnenanfalls ohne Fieber die Reise und die Theilnahme an der Parade in Straßburg aufgegeben.

Frankfurt a. M., 2. September. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Die Nachrichten aus San Domingo lauten widersprechend.

Wien, 2. September. Der ungarische Ministerpräsident Coloman Szell tritt morgen hier ein.

Reichstadt, 2. September. Kaiser Franz Joseph ritt gestern früh, von den zahlreich zusammengeströmten Zuschauern begeistert begrüßt, in das Mandbergelände.

London, 2. September. „Daily Telegr.“ meldet aus Yokohama, daß 600 Chinesen infolge Einstürzens einer Mine getödtet worden sind.

Paris, 2. September. Die Wittve des Oberst-Leutnants Klob hat, wie die Blätter melden, den Betrag der vom „Figaro“ für sie veranstalteten Sammlung (38000 Frs.) abgelehnt.

Paris, 2. September. Dem „Temps“ zufolge wurde das Dekret zur Einberufung des Gerichtshofes wegen des Komplottes auf besonderes Verlangen des Präsidenten Coubet noch nicht unterzeichnet.

Rennes, 2. September. Cavaignac traf gestern Abend hier ein und konferirte sofort längere Zeit mit den Generälen Chanoiné und Roget.

Rennes, 2. September. Der hiesige Journalist Pelé, welcher wegen seiner republikanischen Propaganda verhaftet werden sollte, versuchte es, Guérin nachzumachen.

Oporto, 2. September. Gestern sind hier 3 Personen an der Pest erkrankt.

Petersburg, 2. September. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist auf seinem Gute Werk eingetroffen.

Prätoria, 2. September. Die deutschen Colonisten hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, im Falle eines Krieges mit England Transvaal zu unterstützen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Curt Dippmann in Leipzig-N.; Hrn. Bernhard Blüher in Chemnitz; Hrn. Max Hummel in Leipzig.

Verlobt: Hr. Paul Sauer in Gleiwitz in Oberschlesien mit Frau Elise Zimmermann geb. Hummel in Dresden.

Gestorben: Frau Clara verw. Professor Fort geb. Pöppelmann in Dresden; Hrn. Dr. med. Reinhard in Baugen eine Tochter; Hr. Privatrat Franz Heinrich Koch in Dresden; Hr. Paul Salomon in Dresden; Frl. Johanna Auguste von Reutter in Dresden; Hr. Ferd. Bürgel in Dresden ein Sohn; Frau Ida Klauer geb. Roth in Leipzig a. M.; Frau Ida Krashig geb. Beyer in Eisenberg, S.-A.; Hr. Kommerzienrath Heinrich Robert Marx in Seiffenwerder; Frau verw. Antmann Amalie Gieseler geb. Weigner in Leipzig; Hr. Fleischermeister Richard Klossche in Schönewitz b. Zwickau.

Freiberger Marktpreise vom 2. September 1899.

Butter je nach Qualität: 2.50 bis 2.30 à Kil. Ferkel à Paar: 32 bis 26 Mark.

London, 1. September. Silber 277/16.

Eingefandt.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Oktober d. J. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. September d. J. ab loslos eingelöst.

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Table with 4 columns: Seiden-Bemaste, Seiden-Bastkleider, Seiden-Foulards, and Ball-Soldo. Prices listed in Mk. and Pfg.

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Crisalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und karierte Seide, seidene Steppdecken u. Fahnenstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

„Henneberg-Seide“

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

Original Wiener Café. 50 Zeitungen des In- u. Auslandes liegen zur Einsicht aus. Includes an illustration of a cafe interior.

Stadt Dresden, Brand.

Montag, den 4. September, Abends 7 Uhr großes Konzert mit darauffolgendem Ball von der Kapelle des Kgl. Sächs. 12. Inf.-Reg. Nr. 177.

Schöffergut Lokwitz.

Heute Sonntag von 4 Uhr an gutbesetzte Ballmusik. Auf Wunsch Contre und Lancier.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag grosses Sternschiessen. Bei günstiger Witterung Frei-Konzert und starkbesetzte Ballmusik.

Gasthof Mulda.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik von nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein Gustav Egg.

Gasthof Wingendorf.

Sonntag, den 3. Sept. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein G. Hofmann.

Gasthof Falkenberg!

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ernst Hunger.

Gasthof Hilbersdorf.

Sonntag, den 3. September starkbesetzte Ballmusik. Wegen geschlossener Gesellschaft Anfang 1/2 8 Uhr. Hochachtungsvoll R. Funke. Tanzbändchen 1 Mark.

A. Manne, Petersstr. 19. Includes an illustration of a chair.

Große Auswahl in Plüschgarnituren, Ottomanen, Sofas, Matrassen, sowie Rohrstühlen zu äußerst billigen Preisen.

Gasthof Erzschemelze.

Heute Sonntag Tanzmusik von 4 Uhr an wozu freundlichst einladet Otto Hänig.

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik (Tour 5 Pfg.) wozu ergebenst einladet Oscar Richter.

Schaukelbelustigung

Auf dem alten Schießplan ladet heute Sonntag, Montag und Dienstag zur Schaukelbelustigung ergebenst ein Lange.

Auktion.

Dienstag, den 5. September, von 2 Uhr an, sollen im Restaurant zum „Burgstaller“ Nachlassgegenstände, als 2 Sophas, 2 Sessel, 1 Bettstelle mit Matrasse, 1 Tisch, Federbetten, 1 Spiegel, Haus- und Küchengeräthe, sowie 1 Posten zurückgesetzte Herrensachen, als Anzüge, Hosen, Röcke, Jacken, Fädelsocks, Winterüberzieher, Frauen- und Kinderstrümpfe, Schürzen, Blousen, 2 Nähmaschinen, Cigarren, Tabakpfeifen, Briemtabak und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Ernst Hofmann, Auktionator.

Neues Magdeburger Sauerkraut, neue Senf-Gurken, ff. Weinessig empfiehlt Rudolf Wed, Enggasse 12.

Reparatur- und Makelgeschäft für Fußbelleidung Obermarkt 17, H. Seifert.

Sophas, Matrassen, Plüsch- und Rips-Ottomane ganz bill. zu verkaufen Kirchgasse 3, v. ff. Plüschgarnituren, ff. Käsetischen, à Stück 5 Pfg., div. Sorten andern Ruchen, ff. Blundergebäck empf. Reinh. Hofmanns Bäckerei, Untermarkt.

Hiermit sage ich meinen geehrten Mittheilungen besten Dank für die freundl. Unterstützung meines Unternehmens u. wünsche ein gesundes Lebenswohl. Hochachtungsvoll Chr. Bierhuse, Stallmitz. Postermöbel aller Art fertigt sauber und billigst S. N. Priemer, Freibergsdorf. Auch werden alte Sophas mit angen. Weißer Schener, Streu- und Putzand (Zinnand) ist stets und billigst zu haben bei F. F. Gersten am Bahnhof und im Markt.



Milchvieh
Wiltmarisch-Sühe und Kalben
L. Qualität im Gasthof Stadt Bräg ein und stellen wir dieselben preiswerth zum Verkauf.
Richter & Fritzsche.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT.



Nur echt,
wenn jeder Topf
den Namenszug
in blauer Farbe trägt.

Herrenkleider
werden gewaschen, sauber vorgerichtet u. gebügelt.
Wissel, Poststr. 16.

Rohrstühle
aller Sorten, roh, polirt und lackirt, an Händler und Private empfiehlt billigst.
R. Sandig,
Stuhlfabrik Zug b. Freiberg.

Polster-
Möbels
haltbar u. billig
M. Schmidt,
Gerderstraße Nr. 3.

ff. russ. Salat,
versch. Braten, div. Aufschnitt,
harte Cervelatwurst u. Salami,
ff. weiche Cervelatwurst,
ff. hauschl. Blut- u. Leberwurst,
ff. gel. u. rohen Schinken,
Cardellenwurst,
Thüringer Blutwurst.
Sonnabends von 5 Uhr an warme Würstchen und Knoblauchwurst empfiehlt Paul Schubert, Bahnhofstr.

Naturbutter,
10 Pfd.-Collé Mt. 5,50,
Bienenhonig, Mt. 4,00.
H. Spitzer,
Probuzna, Dester.

ff. Weizenmehl
empfehlen
R. Beck, Enggasse 12.

Feuerlöschpatzen
und Pumpen
aller Art und Grösse
liefern billigst
K. Sanderlich, Freibergsd. 1/2

Ruhn's Rußöl
dunkel graue und rothe
Haare (50 u. 100).
Echt
von Frz. Ruhn, Kronen-
Parfümerie, Nürnberg.
Hier bei Mehner & Stransky.

Eine noch fast neue Schuhmachermaschine steht bill. z. verk. Halsbrücke 4.
Kinderwagen
mit Gummireifen, gut erh. ist zu verk.
Friedeburg, Schloßstraße 80, 1.

Pn.-Rover,
98er Mod., ist wegen Mangel an Platz sof. billig zu verkaufen
Oberm. 17, 2.

1 H. Tafelhandwagen, i. g. Zust., u. 1 Kopirpresse f. z. verk. Dresdenstr. 20.
Nemmerwerkzeug ist billig zu verkaufen. Off. unter M. 21 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebrauchte
Feldbahn
ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Ev. wird dieselbe auch miethsweise abgegeben.
Offerten erbeten sub. L. U. 2594 an Rudolf Mosse, Leipzig.
(La. 7813.)

!Großer Zülfosen!
für einen Saal oder Fabrikraum passend, sehr preiswerth zu verkaufen bei
C. C. Berge, Fischerstraße.

6 Stk. Drais-
Rover
nen, mit 1jähriger Garantie, ganz billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 33.

Reitgäbriren am Baum zu verkaufen. Off. unter A. L. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Walzengatter,
400 mm Hub, 900 mm lichte Weite, sehr gut erhalten, nebst Zubehör wegen Betriebs-Einstellung preiswerth veräußlich.

Deubener Mühle,
Deuben, Bez. Dresden.

2 Lastwagen u. Stoppelschäpflüge stehen zum Verkauf bei
Germ. Möbel, Schmiedemeister
Dittmannsdorf.

1 Musikwert zum Drehen, noch wie neu, mit 20 Platten preiswerth zu verk.
Freibergsdorf, Forstweg 86D, p. r.
Ein noch sehr schönes gebrauchtes Sopha soll sehr billig verkauft werden.
Näheres Schillerstr. 17, 1. Et.

Ein größeres Geschäftshaus in guter Lage Freibergs ist wegen Todesfalls preiswerth zu verkaufen. Näh. bei Herrn Zimmermann, Bahnhofstr. 5.

Bäckerei-Verkauf.
Dringender Verhältnisse halber bin ich gezwungen, meine neuerbaute Landbäckerei sofort zu verkaufen. Tägl. 2-3mal Brod und 90-120 Trögel weiße Waare, sowie Pfefferkuchenbäckerei mit Feinbäckerei. Anzahlg. 6000 Mt. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.
Beabsichtige mein schönes Bäckerei- und Garten-Grundstück, welches sich auch für andere Geschäfte würde eignen (nächste Nähe der Bahn) für den Preis von 27000 Mt. bei 6000 Mt. Anzahlg. zu verkaufen. Gest. Off. beliebe man u. M. K. 6000 in der Exp. d. Bl. abzug.

Ein Produkten- und Grünwaarenladen mit Wohnung, Stallung für 2 Pferde, großem Hofraum, laufendem Wasser (zur Fischzucht geeignet), zwischen Dresden und Chemnitz gelegen, den 1. Oktober zu vermieten. Off. u. D. B. 10 i. d. Exp. d. Bl. erh.

Veränderungshalber verlaufe mein massiv gebautes Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben und Schuppengebäude, 1/2 Stunde von Freiberg, billig. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Wirtschafts-Verpachtung.
Das zum Rittergute Bieberstein gehörige Dorwerk Arummenhennersdorf mit ca. 20 Scheffel Feld u. Garten, soll vom 1. Oktbr. ab anderweitig verpachtet werden. Näheres zu erfahren bei
D. Kirchner in Bieberstein.

Eine gut eingerichtete
Bäckerei
mit guter Kundschaft ist sofort mit ob. ohne Inventar anderweitig zu verpachten.
Näheres Weingasse 15.

Grundstücks-Verkauf.
Drei neue schöne Häuser mit geräumigen Gärten, für jede Branche geeignet, mit vorzüglicher Verzinsung in der verkehrreichsten Lage Göln's bei Meissen gelegen, sind billig zu verkaufen. Offerten erbeten an P. Friedrich, Reichen, Marktstraße 2.
[H 89350 a

Großer Posten
Kartoffelsäcke
billig zu verkaufen
Buchstraße 20.

Schlachtpferde
kauft zum höchsten Preis
August Vogt, Vergasse 3.

Eine Zuchtkuh,
nahe dem Kalben, (8. Kalb), oder eine neumelene zu verkaufen bei
Moritz Fleischer,
Reichenbach b. Großvoigtsberg.



Ein starker Transport hochtragender Zug- und Zucht-Sühe, auch einige mit Kälbern, ist wieder angekommen und steht von Dienstag an zum Verkauf.
K. Schneider & J. Kröner,
Großhartmannsdorf.

Junge u. alte Haselkaninchen, z. v. Unterg. 12
Jg. Kaninchen, z. v. Vertheilsdorferstr. 11, 3.
Kaninchen, Riesen, verk. b. Schützeng. 15, p.

Eine junge Ziege ist zu verkaufen
Freibergsdorf, Reugasse 61E.
4 j. echt. Mass.-Kan. z. v. Fischerstr. 43, 1.

Bollmilch.
80 bis 100 Liter bestgefühlte Milch sofort gesucht. Offerten unter E. E. 123 postlagernd Löbtau.

Milch
von größeren Gütern
für dauernd gesucht.
Allstädter Dampf-Molkerei
u. Milchsuratfabrik
von Gustav Winkler,
Dresden, Reibbahnstr.
(Da. 7561)

Gebr. Kinderstuhl z. l. gesucht.
Krankenhausstraße 348E, 1. p.
Auch w. d. Wäsche z. Näh. u. Stiden angen.

Nachte oder Kaufe
eine hübsche Landwirthschaft, wenn möglich mit Materialhandel oder Restauration, wo 5-6000 Mt. Anzahlg. genügen. Werthe Offerten u. A. 20 postlagernd Großsirma.

Robert + Stahl
empfehlen billigt u. stets frisch sämmtliche Kinderernährmittel, als: Cond. Milch, Cham & Pfund; Kindermehl von Nestle, Kufeke u. Rabemann; Hafermehl u. Weibezahn, Knorr u. Hohenlohe etc.
Weingasse 1
Weingasse 1
RUDRA, FREIBERG

Junger Kaufmann
mit schöner Handschrift, 28 Jahr alt, militärfrei, wünscht in Freiberg für Contor oder Reise halbjährig Engagement.
Off. sub E. C. 12 a. d. Exp. d. Bl. erh.

Feuer-
Versicherungs-Vertreter
gesucht. 25 % Abschluss-Provision. Offerten unter D. F. 1878 an Rudolf Mosse, Dresden erb.
(Dc. 5303.)

Lackfabrik
sucht einen
Lacksieder
oder mit der Branche vertrauten
Chemiker.
Gest. Offerten unter D. V. 1825 an Rudolf Mosse, Berlin SW.
(Dc. 5236.)

Einen Tischlergehilfen
sucht
D. Fischer, Lohnd.

Sprechamt der Bäcker-Zunft
zu Freiberg.
Zum sofortigen Antritt werden jüngere Bäckergehilfen gesucht bei hohem Lohn durch
G. Fiebach.

Verwalter,
Gutsbesitzerssohn, tüchtig im Fach, noch in kündbarem Dienst, sucht sofort oder später Stellung. Offerten beliebe man unter F. G. S. 58 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht
tücht. Provisionsreisender
zum Verkauf eines sehr gangbaren Artikels an Privatbankf. Off. beförd. d. Exped. d. Bl. unt. S. E. 216.

Lebensstellung
findet bei großer deutscher Ver.-Gesell-schaft ein tüchtiger strebsamer Herr, welcher sich zur Ausbildung als
Ober-Inspector
eignet. Hoher, stets steigender Gehalt, sowie Aussicht auf selbstständige Position zugesichert. Offerten erbeten unter R. E. 1871 an die Exped. d. Bl.

Zu baldigem Antritt suche ich für ein Döhlenspann einen gewissenhaften, soliden
Tagelöhner
bei 8 Mark Wochenlohn und freier Kost. Die Familie erhält freie Wohnung, die Frau auf Wunsch dauernde, lohnende Beschäftigung.
C. G. Schönherr,
Flohühle Borkendorf i. E.

Schlosser-
Gehilfen
in dauernde Arbeit gesucht.
E. Liebscher,
Domgasse.

5-6 Tischler
für rohe und polirte Arbeiten sofort für dauernde Beschäftigung gesucht, ebenso einige Jungen im Alter von 14-15 Jahren.
Kraßh & Ullmann,
Duzerbahnstraße.

Stellmachergehilfen
auf dauernde Beschäftigung sucht sofort
Nieder-Erbisdorf. K. Schmaß.

Tischlergehilfen
gute Arbeiter, sucht
Gustav Heinrich.

Ein junger Sattlergehilfen
sucht für dauernd
Emil Briezel,
Großvoigtsberg.

Ein Schmiedegeselle
wird sofort gesucht von
Emil Schubert, Klingenberg.

Ein tüchtiger Böttcher,
welcher selbständig arbeiten kann, findet im Bau von Patentwaschmaschinen sof. dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
Oswald Schumann, Colmnitz.

Ein Müller
erh. Arbeit in der Mittelmühle in Lohnd.
Einen zuverlässigen
Roller
sucht
F. F. A. Dormann.

Einen tüchtigen Stellmachergehilfen und einen Lehrling sucht sof. oder später Aug. Dietrich, Stellmachermeister in Colmnitz.

Lehrling
kann sofort oder später antreten. Näheres
Brauerei Weigmannsdorf.

Arbeiter
für Landwirtschaft gesucht auf dem
Rathshof.

Malergehilfen u. Anstreicher
Germ. Richter, Vertheilsdorferstr. 50
Suche zum sofortigen Antritt einen Geizer für meine 2 großen Oefen, Luft- und Centralheizung, sowie einen kräftigen, ehrlichen Hausburschen.
Gewerbehau.

Ein Oefenschläger wird zum sofort. Antritt oder später gesucht in der
Berndtmühle Lichtenberg.

Gesucht
wird ein zuverlässig. Mühlen-Schnappe
Obermühle Oberchöna.

Zuverlässiger
Ringofenbrenner
wird sofort angenommen
Ringofengezelei Niedercolmnitz,
Paul Seynemann, Ziegelmeister.

Kutischer gesucht.
Reuhausen. Dr. Strauß.

Kräftigen
Arbeiter
sofort gesucht.
Ulrich & Hebert,
Expeditions-Geschäft,
Brandenstraße 14.

200 Erdarbeiter
für die Wasserwerksbauten Sebnitz i. E. und Klossche-Königsmaab bei Dresden sucht
A. Loeffler.

Ein Pferdnecht
wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Ph. Steyer in Raundorf.

Kräftig. Laufbursche
für den ganzen Tag gesucht.
Gustav Heinrich, Weingasse 8.

Dreihundert
Altpflegerinnen in Gold- u. Silber-spißen finden noch dauernde Beschäftigung
Roth. Weg 28 u. Frau Arnold, Brand.

Geübte
und nur prima Arbeit liefernde
Stickerinnen
für leichte Kongress-Kreuzstich-Arbeiten werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldungen mit genauer Adresse zu richten an
A. Hollaender, Leipzig,
Reichstraße 18/20.

Geübte Maschinenfräuerin sofort
gesucht
Wasserthurnstraße 13, p.
Mädchen könn. die Damenschneiderei gründl. erlernen
Peterstr. 38, 2.

Junges Mädchen, aus achtbarer Familie, im Plätten, Weißnähen u. weibl. Arbeit geübt, sucht Stellung als Stubenmädchen in besserem Hause mit Familienanschluss. Werthe Adressen unter M. 1. 5 postlagernd Freiberg i. E. erb.

Wirthschafterin-
Gesuch.
Suche zum sofortigen Antritt ein fleißiges, ehrliches Mädchen. Solche, welche in der Kolonialwaaren-Handlung erfahren sind, werden bevorzugt. Werthe Adressen beliebe man direkt an Germ. Beyler, Lichtenberg i. E., zu senden.

Solides Mädchen,
welches etwas Kochen und Plätten kann, wird bis 15. Okt. zu feiner Herrschaft nach Tharandt gesucht. Näheres
Vertheilsdorferstraße 38, p. r.

Meteorologisches.
Barometerstand.
Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 730
Schön Wetter
Veränderlich 720
Regen(Wind)
Niel Regen 710
Sturm 700

Wind WSW Luftwärme + 12,0° R
Niedrigste Nachttemperatur + 9,0° R
Baromet. i. Schwimmitz + 14,0° R

Alle k...
Stelleng...
Verkauf...
Capitalg...
Wohnun...
Vermiet...
Verpack...
etc.
finden unter...
durch den "F...
Tageblatt" die...
weiter...
Mä...
zum A...
für Tricot...
bei einem...
Mt. u. spät...
bis 14 Mt...
Die Arbeit...
wird densel...
fabrik me...
Tricotagen...
bei...
M...
für leicht...
gut lohnend...
nahe Leipz...
ge...
Beschäft...
Näheres...
Em...
Stridma...
auch Lernende...
nach Kofw...
zu melden m...
für 1. O...
aufs Land e...
Kil...
oder auch a...
Kind gefun...
anden den...
i. E. erbet...
Ein an...
gewohntes...
hübschen...
15. Oktober...
durch Frau...
bei Randitor...
sofort gesuch...
Ge...
wird nach...
durchaus so...
welches im...
Räben und...
Zeugnisse...
finden Dres...
ID. 19558]
Stuben...
Ich suche...
1. Novembe...
mädchen, wo...
Plätten und...
Fran...
Ritte...
Mäd...
Ein tüch...
wird sofort...
Erst. gejud...
gütet. Zu me...
Ein orber...
S...
ev. eine M...
Tag sofort...
Näheres...
Gesucht...
läufiges Di...

№ 205

Alle kleinen Anzeigen,

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie bei:

- Stellengesuchen
Stellenangeboten
Verkäufen
Kaufgesuchen aller Art
Capitalgesuchen
und Angeboten
Wohnungsgesuchen
Vermietungen
Verpachtungen
etc. etc.

finden unter strengster Discretion durch den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ die erfolgreichste, weiteste Verbreitung.

Mädchen

zum Anlernen

für Tricotagenfabrik werden bei einem Wochenlohn von 8 M. u. später bei Accordlöhnen bis 14 M. pro Woche angenommen. Die Arbeit ist dauernd; Wohnung wird denselben in der Nähe der Fabrik mietgeltlich bewilligt. Tricotagenfabrik Herbisdorf 29 bei Chemnitz. (H. 36692b.)

Mädchen

für leicht zu erlernende, saubere gut lohnende Arbeit in eine Stadt nahe Leipzig gesucht. Näheres durch Frau Emilie Hartwig, Borsgasse 17.

Mädchen

für leicht zu erlernende, saubere gut lohnende Arbeit in eine Stadt nahe Leipzig gesucht. Näheres durch Frau Emilie Hartwig, Borsgasse 17.

Mädchen

für leicht zu erlernende, saubere gut lohnende Arbeit in eine Stadt nahe Leipzig gesucht. Näheres durch Frau Emilie Hartwig, Borsgasse 17.

Mädchen

für leicht zu erlernende, saubere gut lohnende Arbeit in eine Stadt nahe Leipzig gesucht. Näheres durch Frau Emilie Hartwig, Borsgasse 17.

Mädchen

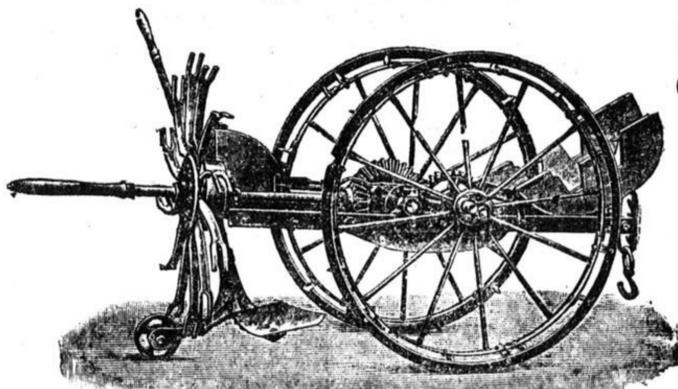
für leicht zu erlernende, saubere gut lohnende Arbeit in eine Stadt nahe Leipzig gesucht. Näheres durch Frau Emilie Hartwig, Borsgasse 17.

Wilh. Enderl,

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen,

Freiberg, an der Petrikirche,

empfiehlt als Specialität feine als vorzüglich anerkannter



Kartoffelerntemaschinen

mit gefehl. geschützten Transportreifen und Ausrückvorrichtung, mit einfacher und doppelter Uebersetzung; sowie: Kartoffelfortirmaschinen, Kartoffelwäschen, Kartoffelquetschen, Viehfutterdämpfer, Rübenschneider, Drillmaschinen, Breitfrämaschinen, Eggen, Pflüge, Cultivatoren, Ringelwalzen, Sand- und Gypsdreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Treure, mit und ohne Widenapparat, Milchenträumungsmaschinen zc. verschiedener nur bestbewährter Systeme zu civilen Preisen.

Reparaturen aller Art prompt und billig. Großes Lager von Reservetheilen.

Vertreter gesucht.

Gesucht wird zum 18. Septbr. oder 1. Oktbr. in ein besseres Restaurant ein gewandtes Küchenmädchen. Zu melden Friedeburg, Rajernstr. 64, 1.

Dienstmädchen

ehrlich u. fleißig, mit guten Zeugnissen versehen, wömmöglich vom Lande, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Akademiestr. 6. part.

Eine tüchtige Hausmagd

die die Schweine mit zu versorgen hat, sucht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn. Erblichgericht Bodendorf. Eine saubere Waschfrau gesucht. Dammstr. 18, 2. Et. r.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Gesucht

für den ersten oder 15. Oktober ein im Kochen erfahr. alt. Mädchen bei hohem Lohn. Zu erfragen bei Frau S. Jaessing, Obermarkt.

Aufwartung f. früh gej. Humboldtstr. 39, 1.

Suche einen jüngeren Gutsbesitzersohn

auf ein größ. Gut als angehenden Verwalter. Näh. d. P. Däberitz, Ronneng. 4, 1.

Herrich Haus-, Stuben- u. im Kochen

ben. Mädchen nach hier, Dresd. u. Chemn. Stützen der Hausfrau auf Güter, Kinderfrauen, Knechte, Pferdejungen, Stall- u. Hausmägde f. P. Däberitz, Ronneng. 4, 1.

16-17jähr. Hausmädch. f. Herrschaft

z. sof. Antr. gef. d. Fr. Kunze, Kaufhausg. 4.

Haus- und Küchenmädch. u. Dresden

Chemnitz und hier sucht A. Zimmermann, Domgasse 9.

Mädchen

z. Bed. der Gäste, Haus- u. Küchenmädchen f. Priv. u. Rest. f. hier u. auswärts, Knechte und Mägde bei h. Lohn sucht Fr. Kunze, Kaufhausg. 4, 1.

Halbe, erste Etage, sonnig gelegen

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, 1. Oktober od. 1. Januar zu vermieten. Freibergsdorf, Obergasse 26f.

Für Fleischer!

In Freiberg ist ein schöner Laden mit Wohnung in frequenter Straße, besonders für einen Fleischer passend, für 1500 Mark per 1. April 1900 zu vermieten. Anfragen unter T. C. 286 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. (H 39308a)

I. Etage

von 5 kleineren Zimmern, Küche, Vorksaal, Zubehör mit Garten, ist für 400 Mark zu vermieten.

Mansarde

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, für 126 M. am 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Friedeburg, Partstr. 53C.

Eine Stube mit Zubehör zu verm.

Untermarkt Nr. 11, 1. Etg.

Adamiestrasse 2

sind 2 freundliche Wohnungen zu vermieten u. sofort zu beziehen, sowie 1 größere Wohnung mit verschleiß. Vorksaal per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres bei Schmidt, Weing. 15.

E. Unt. u. Oberst. m. Zub. z. v. Pfarrg. 31.

Humboldtstrasse 38 ist die 1. u. 2. Etage zu verm. u. sof. zu beziehen. Näheres Weingasse 15.

Halbe erste Etage

best. a. klein. u. groß. Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer zc., ist pr. 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Hornstr. 24.

Züchtige Korbmachergehilfen

auf grüne und ausdauernde Arbeit sucht J. Kempe, Silberdorf.

2. Etage

Neue Frauensteinerstr. 20, p. 1 f. r. Dachwohnung ist zu verm., sof. o. sp. zu beziehen Humboldtstr. 35.

Ein Logis, 1 Tr., ist für 150 M.

zum 1. Okt. zu verm. Eine Dachstube für 100 M. ist zum 1. Okt. zu verm. Zu erfahren Burgstrasse 29.

Freundliche Dachwohnung

mit Bodenraum und Keller 1. Oktober zu vermieten. Schöneberg 33.

Sch. Logis, Alles gestrich., St., K. m.

all. Zub., 1. Okt. z. v. gegenüb. d. Schlachth. Part.-Stube, K. u. R. zu verm. 1. Oktober Rother Weg 39.

Zweite Etage

bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Alkoven, Küche, Vorksaal zu vermieten Erbischstr. 6, pt. 1. f. r. Stübchen zu verm. Vertboldstadt 38.

Schöne Stube, St.-K. und Zubeh.

1. Oktbr. zu verm. Oberlängg. 14. Stube m. St.-K. zu verm. Kirchg. 20.

Meine erste Etage

ist im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten. Reinh. Hofmann, Untermarkt 26.

Die von uns jetzt bewohnte, sehr gut eingerichtete 2. Etage

im Hause des Herrn Hermann Mäde, hier, Buchstrasse 20, bestehend aus 7 heizb. Zimmern, Bad, Veranda, Gartengenuß u. sonst. reichl. Zubeh. ist wegzugshalber ab Oftern 1900 anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst.

Schützengasse 15

ist eine Schöne zu vermieten. Näheres Bahnhofstrasse 7.

Schützengasse 15

ist ein Logis für 1. Oktbr. zu verm. Näheres Bahnhofstrasse 7.

Eine vollständig fein, neu vorge-

richtete zweite Etage, an dem schönsten Promenadentheile der Stadt, Ecke Schiller- und der Körnerstrasse, vis-a-vis des Brauhofes gelegen, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Schillerstrasse 17, 1.

Auch ist daselbst eine Siebelstube

an eine solide Person zu vermieten. St. m. Stubenst. u. K. z. v. m. Pfarrg. 6, 1. Schön. Hockpart. m. 2 St. zu verm. 1. Okt. zu bez. Neue Frauensteinerstr. 26.

Möbl. Zimmer, Nähe des Bahnhofes

ist sofort zu verm. Bergstr. 5, 1. Et. 2 gut möbl. Wohnungen miethfrei. Wo? jagt d. Expedition d. Bl.

Möbl. Dachstübchen

zu vermieten Jahn, Berthelsdorferstr. 1, 1.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein möbl. Zimmer.

Gefl. Off. unter D. E. an die Exped. d. Bl. erbeten. Möbl. Zimmer, Nähe des Bahnhofes, ist sofort zu verm. Vertboldsdorferstr. 47.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Borsgasse 19, 1. Etage. Möbl. Zimmer z. v. m. Humboldtstr. 42, p. Freundl. möbl. Zimmer zu verm. u. sofort zu beziehen Buttermarkt 5, 2.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

sind zu vermieten Poststr. 14, 2. Möbl. Zimmer frei Theatergasse 5, 2. Ein möbl. Zimmer zu verm. u. sofort zu beziehen Hornstrasse 22, 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Dammstr. 6, 2.

Ein f. r. möbl. Zimmer zu vermieten Ecke Schmiede- u. Oststr. 2, 1. Möbl. Zimmer 1. Oktober zu vermieten Humboldtstrasse 20, p. Freundl. möbl. Zimmer sof. od. sp. zu verm. Bahnhofstr. 30, 1. Et.

Fein möblirtes Logis frei

Schillerstrasse 15. Frdl. Schlafst. m. R. fr. Unterlängg. Nr. 3. Schlafstube fr. m. R. Nikolaigasse 18.

Deff. Schlafst. m. R. fr. Kesself. 16, 1. r.

2 Schlafstellen frei Uthegasse 2, p. r. Anst. Mädch. f. frdl. Schlafstube erh. sowie Lehrmädchen zur Damenschneiderei gesucht Ecke Ritter- u. Buttermarkt 22, 2.

Freundl. Schlafstube frei Obermarkt 12, 3.

1 f. r. Kost u. L. erh. Wernerpfl. 3, 2. Schlafstube frei Theatergasse 2, Stb. 1. 1 Schlafst. m. R. frei Alt. Schießplan 1.

3 Winterschüler könn. gute Pension

erhalten in nächster Nähe der Schule. Zu erf. in der Exped. d. Bl. 2 Winterschüler können frdl. Logis nebst Kost erh. Fürstenthal 20, p. r.

Stadttheater Freiberg

Wohnungsanfragen für mein Personal bitte in meiner Wohnung, Weingasse 25, 1, abgeben zu wollen. Dr. Max Neumann.

Wohnung suchen junge, pünktlich

zahl. Leute b. 30-40 Thlr. Miete bis 1. Oktbr. Offerten erbeten unter F. R. 70 i. d. Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine alleinstehende Wittwe sucht ein freundliches kleineres Logis in gut. Lage für 1. April 1900. Offerten mit Preisangabe erbeten nach Petersstrasse 31, 1. Etg., links.

Schützengasse 15

ist ein Pferdehals für 3 Pferde zu verm. Näheres Bahnhofstr. 7.

Kassen- und Privatgelder

zu 3 1/2 und 4% offerirt Gutsbesitzer Täger, Dichtenberg. Die von mir ausgesproch. Verleibigung gegen Frau Anna Dittich, Färbergasse 1, nehme ich reuevoll zurück. Auguste Fritsche, Pfarrgasse 1.

Bauischer Garten

Sonntag, den 3. September, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Konzert

der vollzähligen Kapelle des Rgl. Sächs. Inf.-Rgt. Nr. 177
(Direction: Herr **H. Röpenack**, Königl. Musikdir.).

1. Theil. 1. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch v. Blon. 2. Ouverture z. Op.: Die lustigen Weiber von Windsor, v. Nicolai. 3. Mein Traum, Walzer v. Waldeufel. 4. Nachruf an C. M. von Weber, v. Bach. 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, v. Liszt. — 2. Theil. 6. Ouverture z. Op.: Mignon, von Thomas. 7. Priestermarsch und Arie des Sarastro, vorgelesen von 4 Bassen (a. d. Op. Die Zauberflöte), v. Mozart. 8. Die Waldvöglein (Polka für 2 Trompeten), v. Mayer. 9. Große Fantasie aus Wagner's Lohengrin, v. Seidel. 10. Zwei historische Märsche für Horntrumpeten a) Unter dem Sparrenschilde, b) Scharbeller Reitermarsch, v. Henrion.
Eintritt 50 Pfg. Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind bei Herrn **C. G. Modes** und dem Unterzeichneten zu haben.

Nach diesem große Ballmusik, gesp. von obig. Kapelle.
Um freundl. Besuch bittet hochachtungsvoll **Bruno Horn**.



Schützenhaus.

Fernsprecher 145. Heute Sonntag, den 3. Septbr. a. c., von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Entree frei! Empfehle meine schönen Lokalitäten mit Saal und schönem schattigen Garten, zugreifen Colonnaden einer recht fleißigen Benutzung. ff. Kaffee, selbstgebadene Käsefäulchen und Kuchen, kalte und warme Speisen, bestgepflegte Biere, vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. Um gütigen Besuch bittet **Hugo Tietze**.

I. Tanz- und Anstandslehrcursus I.

Beginn Mittwoch, den 13. dts. Mts.
Bitte die Damen um 8 und die Herren um 9 Uhr zu erscheinen.
Weitere werthe Anmeldungen können noch bewirkt werden.
Hochachtungsvoll **Rich. Pempel**, Tanzlehrer, Burgstraße 50, 1.
Privatstunden zu jeder Zeit.

Union.

Recht Culmbacher Bier-Stube,
fünf Minuten vom Bahnhof.
Hochfeine gutgepflegte Biere,
als Spezialität
Kulmbacher Export hell und dunkel,
aus der historisch hochinteressanten Klosterbrauerei.
à Glas 20 Pfg.
Abends von 6 Uhr an Stamm. Mittagstisch zu kleinen Preisen.
Um gütigen Besuch bittet **Victor Hempel**.
P. S. Wegen Stiftungsfest des Rgl. Sächs. Militärvereins „Kriegerbund“ heute
keine öffentliche Ballmusik
Ganz ergebenst **D. O.**

Hornmühle.

Heute Sonntag von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik (Blas- und Streichmusik). Entree frei! Contre und Lanier. Sonntag, den 3. September, Abend 6 Uhr starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Kunze**.

Nürnberger Hof.

Heute Sonntag: starkbesetzte Ballmusik, gespielt v. Musikchor Fröhliche, mit Blasmusik. Tour 5 Pf. Anfang 4 Uhr. Entree frei. Hierzu bittet um geneigtes Wohlwollen **R. Rossberg**.

Bürgergarten.

Heute Sonntag lade zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein. Von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Blas- und Streichmusik. Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll **Richard Sadamovsky**.

Stadt Wien.

Sonntag, den 3. September, von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Rüger**.

Hotel Schw. Ross
Heute Sonnabend
Büfelschweinskopf mit Meerrettig u. Klößen.

Restaur. Feldschlößchen.
Heute Sonntag ff. Kaffee und selbstgebadenen Kuchen, wozu ergebenst einladet **Ernst Löpfer**.

Stadt Annaberg.
Heute Sonntag ladet zu Kaffee, Kuchen u. ff. Bieren ganz ergebenst ein **M. Fischer**.

Restaurant Stadt Dresden
hält sich einem geneigten Besuch bestens empfohlen. Neu renovirte Lokalitäten — für Vereine Salon noch einige Abende frei.
Hochachtungsvoll **R. Schurig**.

Gasthof „Grüne Linde“ Großschirma.
Sonntag, den 3. Septbr., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **C. Arnold**.

Gasthof Berthelsdorf.
Heute Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Cl. Bellmann**.

Gasthof „gr. Linde“ Silberdorf.
Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Käsefäulchen höflichst ein achtungsvoll **S. Venus**.

Zur Tanzmusik
ladet Sonntag, den 3. September, freundlichst ein **Fried. Haubold**, Langhennersdorf.

Gasthof zum Kuckuck.
Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **D. Zimmermann**.

Montag Abend 8 Uhr
Dienstag Abd. Dam. - Kurs. Das. Monatsversammlung.

Stadttheater Freiberg.

P. P.
Hiermit zur gefälligen Kenntniss, daß ich die Saison 1899/1900 am Sonntag, den 24. September, eröffnen werde.
Hochachtungsvoll und ergebenst **Dr. Max Neumann**.

Hotel „zum schwarzen Ross“.

Sonntag, den 3. September:
Großes Concert
von der Kapelle des 3. Inf.-Rgts. Nr. 102, Zittau.
Direction: **C. Berger**.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Programm:
1. Großherzog Friedrich von Baden, Marsch v. Friedemann. 2. Ouverture „Corydon“ v. C. M. v. Weber. 3. Cavatine für Pfistern aus „Torquato Tasso“ v. Donizetti. 4. Vorspiel zum III. Act a. d. Op. „Seimchen am Herd“ v. Goldmark. 5. Mimosa, Walzer a. d. Op. „Die Geisha“ v. Sphne Jones. 6. Ouverture z. Op. „Wilhelm Tell“ v. Rossini. 7. Menuett v. Paderewski. 8. Zwei Motive a. d. Op. „Benvenuto Cellini“ v. Verlioz. 9. Ein Abend bei den Deutschemestern in Wien, großes Tongemälde v. Ertl.

Nach dem Concert Ballmusik
von derselben Kapelle.
Eintritt 50 Pfg. Vorverkaufskarten bei Herrn **C. G. Modes**, Obermarkt, à 40 Pfg. und im „Schwarzen Ross“. Eintritt zur Ballmusik 10 Pfg.
Um gütigen Besuch bittet **Cl. Stephan**.

Brauhaus-Terrasse.

Sonntag, den 3. September, Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des Rgl. Sächs. Inf.-Rgt. Nr. 177.
Direction: Herr **H. Röpenack**, Rgl. Musikdirektor.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Salon statt.
Hochachtungsvoll **Otto Tietze**.

Nachruf.
Unserem viel zu früh aus unserer Mitte gerissenen Kollegen und Mitarbeiter, dem Tischlergehilfen
Herrn **Seinrich Bruno Thiele**,
rufen wir in wehmüthiger Erinnerung ein inniges „Habe Dank“ für seine treue Liebe in die Ewigkeit nach.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, der durch sein ruhiges und liebenswürdiges Wesen sich großer Beliebtheit erfreute.
Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Freiberg, am 2. September 1899.
Seine Mitarbeiter.

Die Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des
Schichtmeisters a. D. **H. N. Kunis**,
findet Montag den 4. September um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Trauerfeierlichkeit 1/3 Uhr im Hause.
Mathilde verm. Kunis,
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Schützengilde. Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme beim Heimgange unserer guten Mutter **Emilie** verm. **Köhler** sagen wir hierdurch Allen herzlichsten Dank **Sohnig**, den 2. September 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Pastoralconferenz
Montag, 4. September, 4 Uhr.
Zodes-Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr verschied nach längerer Krankheit mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Birtschafstauszügler und Maurer
Friedrich Ehregott Hennig,
im 64. Lebensjahr. Dies zeigen hierdurch lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterlassenen.
Lichtenberg, Mittelsaida und **Helbigsdorf**, den 1. Sept. 1899.
Die Beerdigung findet Montag, den 4. September, Nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Nummer umfasst 1 Seiten, sowie die Unterhaltungsbeilage.

Es ging
Freiberg 32
dorf, Silbe
2, Friedebur
Dresden un
Bon den 51
gezogen Pr
Gewinn :
7. Fortset
Dr. W
war, schon
Gedächtnis
rend die D
ließ er sich
einige Aug
sungen geb
samer Fröh
Seine
des Bruber
selben dur
groß war,
mit schmal
beugt, wie
leicht die
schnittene
schienen di
einer Leibe
jene hüdn
trauen dur
Mutter M
Die G
lichkeit. A
in ihrer L
weit er üb
seiner Sch
die Neupre
beiden als
nur zu, in
Ich b
Wpan, de
Ja w
Mann.
daß seine
bedekt ge
Das
suchen, als
hier einen
schlug mit
sein. Ma
Mantelack
suchte er
ernstlich v
ihn herbe
Du
merkte M
Ich
auch nur
bleiben ü
So -
Wir
ganz berg
bauern.
bekommen
Rann
Rein,
tam eigen
zu fragen.
lich, und e
rathen, mi
liebe Sara
klären, wi
Er ist zw
Ich v
In W
nur die V
ihre anbeu
wünschte
daß der B
zwischen
kommen, t
stellen für
men wurd
der Schw
Aber in de
big, über
was der P
Er m
merkte sie
Freil
Ich v
Widerstpr
Dure
Ich h
Miß Wpa
Sie ist zu
Leute gar
Lage so i
Ja, n
guten Gr
nicht wirt
So,
Sache hal
soll.“
„Biel

Auflösung des Preisrathes.

Al tan no ro ma Altan, Lanne, Nero, Roma, Alma, Raro. Es gingen im Ganzen 59 Lösungen ein und zwar aus Freiberg 32, Brand, Weissenborn und Freibergsdorf je 3, Erbsdorf, Silberdorf, Halsbrüde, Klingenberg und Frankenstein je 2, Friedeburg, Zug, Zuttendorf, Heßdorf, Siebenlehn, Deberan, Dresden und Franzensfelde je 1. Falsch waren 4 Lösungen. Von den 55 richtigen Lösungen, die in die Urne kamen, wurde gezogen Nr. 27 mit der Unterschrift: Elfrieda Berger, Freiberg. Gewinn: „Für frohe Kinderherzen“ von Renata Deutner.

Liedes-Rebellen.

Roman von Roy Tellek.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

VI.

Dr. Bipan arbeitete, obwohl er so spät schlafen gegangen war, schon seit einigen Stunden in seinem Laboratorium. Gewöhnlich pflegte er um acht Uhr allein zu frühstücken, während die Damen erst eine Stunde später erschienen. Nur selten ließ er sich bei ihrem Frühstück blicken, und dann auch nur auf einige Augenblicke, wenn er seiner Schwester irgend welche Weisungen geben wollte. Aber heute morgen wollte er das gemeinsame Frühstück nicht versäumen.

Seine Schwester erschien zuerst. Ihre Züge glühten denen des Bruders. Es war dasselbe raubvogelartige Gesicht, dieselben durchdringenden Augen. Aber während er nur mittelgroß war, erschien sie für eine Frau auffallend hoch gewachsen, mit schmalen Schultern. Sie ging ein wenig nach vorn gebeugt, wie jemand, der in der Jugend zu schnell gewachsen ist, leicht diese Haltung anzunehmen pflegt. Das graue, kurzgeschnittene Haar hing ziemlich wild um das Gesicht. Die Lippen schienen dünn und blutleer. Offenbar war sie eine Frau, die einer leidenschaftlichen Liebe nicht fähig war, der man aber wohl jene hübsche Anhänglichkeit an einen stärkeren Charakter zutrauen durfte, wie man das häufig bei Frauen findet, denen Mutter Natur die zarte, hingebende Weiblichkeit verlagert hat.

Die Geschwister begrüßten einander ohne sonderliche Herzlichkeit. Die Schwester verehrte den Bruder, aber sie that es in ihrer kühlen, verständigen Art, und der Doktor empfand, so weit er überhaupt imstande war, sich für etwas anderes als für seiner Schwester. Aber die Aeußerung einer Empfindung schien die Aeußerung einer Empfindung einer Empfindung erscheinen beiden als etwas unsäglich Abnormes. So nickten sie einander nur zu, indem sie sich „Guten Morgen“ sagten.

„Ich denke, Du hast schon gehört, Sarah“, begann Dr. Bipan, „daß wir einen Gast im Hause haben.“ „Ja wohl — Mary hat es mir gesagt — einen jungen Mann. Sie erzählte auch, daß er kein Gepäck bei sich hätte, daß seine Stiefel sehr schmutzig und seine Kleider mit Staub bedeckt gewesen wären.“

„Das stimmt alles. Er war auf dem Wege mich aufzusuchen, als ihm ein Unfall zustieß. Während er nicht weit von hier einen steilen Hügel hinabfuhr, stürzte er mit dem Zweirad, schlug mit dem Kopf auf einen Stein und verlor das Bewußtsein. Als er wieder zur Besinnung kam, waren Zweirad und Mantelfack verschwunden. Nur mit größter Anstrengung versuchte er sich fortzuschleppen, denn er hatte sich das eine Bein ernstlich verletzt. Zum Glück fand ich ihn zufällig und brachte ihn hierher.“

„Du hast mir nicht erzählt, daß Du ihn erwartetest“, bemerkte Miß Bipan trocken.

„Ich wußte nicht, daß er kommen würde. Er wollte mir ja auch nur einen Besuch machen. Aber nun habe ich ihn zum Bleiben überredet.“

„So — da wird er wohl längere Zeit unser Gast sein?“ „Wir haben vereinbart, daß er hier bleibt, bis er wieder ganz hergestellt ist. Das wird wohl noch eine geraume Zeit dauern. Da er übrigens seinen Mantelfack schwerlich zurückbekommen wird, so müssen wir ihm einige Sachen besorgen.“

„Kann er sich denn nichts von Hause kommen lassen?“ „Nein, er hat sich mit seiner Familie entzweit und kam eigentlich, um mich wegen seiner Auswanderung um Rath zu fragen. Du weißt ja, ich bin bekannt für menschenfreundlich, und ein Freund von ihm, den ich flüchtig kenne, hat ihm gerathen, mich aufzusuchen. — Ich sage Dir das alles nur, meine liebe Sarah, damit Du im Stande bist, den Dienstboten zu erklären, wie er hierher kam und weshalb er nicht ausgehen kann. Er ist zwar so lahm, daß sich das von selbst erklärt.“

„Ich verstehe“, sagte Miß Bipan. „In Wirklichkeit begriffst du nichts von all dem. Sie hörte nur die Wünsche ihres Bruders heraus. Sie wußte, daß er ihr anbeuten wollte, wie er die Angelegenheit aufgefaßt zu haben wünschte. Daraus folgte für die Schwester noch keineswegs, daß der Bericht über den jungen Mann der Wahrheit entsprach. Zwischen den Geschwistern galt das stillschweigende Uebereinkommen, daß dasjenige, was der Bruder als Thatsache hinzustellen für gut befand, von der Schwester auch als solche genommen wurde. Dadurch vermied man nicht nur jeden Streit, der Schwester blieb auch allerhand überflüssiges Wissen erspart. Aber in dem gegenwärtigen Falle hielt sie es doch für nothwendig, über den jungen Mann etwas mehr zu erfahren, als das, was der Bruder für genügend befunden.“

„Er wird natürlich viel mit Errima zusammen sein“, bemerkte sie nach einer kurzen Pause.

„Freilich, was schadet das? — Im Gegentheil —“ „Ich verstehe. Sollte sie ihm gefallen, so würde er keinen Widerspruch von Deiner Seite zu befürchten haben.“

„Durchaus nicht.“ „Ich halte das leider nur für sehr unwahrscheinlich“, sagte Miß Bipan zusehend. „Wir haben es ja schon so oft versucht. Sie ist zu wenig angehend. Und dann scheinen die jungen Leute gar so halb mißtrauisch zu werden. Man ist heut zu Tage so übertrieben vorsichtig.“

„Ja, das mag wohl sein. Aber in diesem Fall habe ich guten Grund, anzunehmen, daß der junge Mann sich so leicht nicht wird abschrecken lassen.“

„So, wirklich? Na, das freut mich; denn nun fängt die Sache halb an, ernst zu werden. Kennst er Deine Lage?“ „Nicht ganz. Er weiß nur, daß er das Mädchen heirathen soll.“

„Viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren.“

„Nun, noch sind es fast drei Monate, und diesmal wird es uns, denke ich, endlich glücken. Der Zufall will uns wohl.“ Miß Bipan hätte gern noch mehr Fragen an ihren Bruder gerichtet. Wer der junge Mann war, woher er so plötzlich aufgetaucht? Wodurch der Bruder so großen Einfluß auf ihn gewonnen? Denn daß er nichts weiter war, als ein lahmer Patient, das hatte sie nicht einen Augenblick lang geglaubt. Thatsächlich merkte sie auch an ihres Bruders ganzer Art, daß er diesen Glauben von ihr gar nicht erwartete.

Sie wußte jedenfalls genug, um ihr Benehmen danach richten zu können, und das genügte ja fürs erste. Freilich hätte sie gern alles erfahren, sie war keineswegs frei von weiblicher Neugier. Aber sicherlich hatte ihr Bruder seine guten Gründe, sie nicht vollständig ins Vertrauen zu ziehen. Und schließlich, wenn sie, und wäre es auch noch so wenig, zu seinem Glück und zu seiner Ruhe beitragen konnte, so fühlte sie sich voll auf befriedigt.

„Uebrigens, wie heißt denn Dein Schülbling?“ fragte sie dann. Dr. Bipan hatte das beinahe selbst vergessen. Aber durch eine gewaltsame Willensanstrengung vermochte er sich des Namens wieder zu erinnern.

„Charles Edwards“, entgegnete er hastig. Miß Bipan kannte ihren Bruder genugsam, um sofort zu merken, daß er ihr einen falschen Namen genannt. Aber sie ging ohne Weiteres darauf ein.

„Sag' mal, wo ist denn heute die Zeitung?“ fragte der Doktor. Miß Bipan reichte sie ihm hin und beobachtete, wie er sie eifrig suchend durchflog. Für gewöhnlich zeigte er sehr wenig Interesse für die Tagesneuigkeiten. Aber heute schien das anders.

„Als er schließlich seine Forderung beendet, fragte er nur: „Wißt Du sie lesen, Sarah?“ „Mir liegt nicht viel daran.“

„Dann nehme ich sie mit mir. Und paß' auf, Sarah: Sorge dafür, daß künftig die Zeitung nicht hier in die Zimmer kommt, oder daß sie wenigstens nicht herumliegt. Sie könnte mal etwas enthalten, was für unsern Gast zu erfahren schmerzlich wäre. In Deinem Zimmer magst Du sie natürlich lesen nach Herzenslust.“

„Ich verstehe“, sagte Miß Bipan wieder trocken, und bei sich selbst fügte sie hinzu: „Wenn er mir den richtigen Namen des jungen Mannes genannt hätte, würde ich in der Zeitung gewiß etwas über ihn herausfinden können.“

In diesem Augenblick trat Errima herein, und das vertrauliche Gespräch erreichte damit sein Ende. „Ich will jetzt nach unserem Gaste sehen“, sagte Dr. Bipan, „aber ich nehme an, daß er sobald nicht herunterkommen wird. Er war gestern Abend, als er zu Bettie ging, sehr erschöpft.“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* Ueber die verunglückte Nordpolreise des norwegischen Journalisten Walter Wellmann schreibt man der „Post“. Alles, was über diese Expedition an Einzelheiten zutage tritt, macht das unerfreuliche Bild, das der Verlauf des Unternehmens bietet, nur noch größer, und man wird unter den zahlreichen Expeditionen, die im Laufe des gegenwärtigen Jahrzehnts abgegangen sind, keine finden, die so ungünstigen Erfolg gehabt hatte. Schon von vornherein verlief sie nicht programmgemäß. Ursprünglich hieß es, die Expedition sollte noch im vorigen Jahre, bald nach der Landung, den nördlichen Theil von Franz Josef-Land zu erreichen suchen, dort überwintern und gleich nach Beendigung der Polarnacht die Schlittenreise gegen den Nordpol antreten. Statt dessen überwinterte die Expedition beim Cap Zegethoff, im Süden der Inselgruppe, die beiden Norweger Bentzen und Björwig aber ließ Wellmann etwas über einen halben Grad nördlicher beim Cap Heller überwintern, was gar keinen Zweck hatte und um so verdrehter erscheinen muß, als die beiden in einer engen, zur Ueberwinterung ganz ungeeigneten Steinhütte haufen mußten, welchem Zustande es zuzuschreiben ist, daß Bentzen, der die anstrengende Rausensche Expedition gut überstanden hatte, zu Grunde ging. Damit die Leiche nicht von Raubthieren gefressen wurde, behielt Björwig sie zwei Monate hindurch in der engen Hütte, da er allein nicht imstande war, sie ordentlich zu begraben. Von der Niederlassung am Cap Zegethoff, wo man sehr gut eingerichtet war, ließ sich die ganze Zeit hindurch niemand bei den am Cap Heller hausenden Norwegern sehen, obgleich eine Schlittenreise dorthin während des Winters keine Unmöglichkeit gewesen wäre. Auch in der Wahl seiner drei amerikanischen Begleiter ist Wellmann nicht glücklich gewesen. Baldwin litt an Rheumatismus, Dr. Hofmann, der Arzt, hatte Magenbeschwerden, und der dritte, Harlan, war überhaupt von schwächlicher Konstitution, so daß Wellmann im Februar nur in Begleitung der beiden Norweger, die sich bei ihm befanden, die Schlittenreise antrat, und ihnen schloß sich beim Cap Heller, nachdem Bentzen begraben worden war, Björwig an. Am 21. März befand sich diese Expedition auf dem Meereseis, ungefähr auf dem 82. Breitengrad, und an diesem Tage, sowie am 23. März begann sich das Eis zu „schauben“. In kurzer Zeit thürmte sich das Eis rings um die Scholle, auf der sich die Expedition befand, auf, so daß es überall einen Wall bildete. Schnell lud man einen Theil des Proviantes von den Schlitten, zog diese über den Eiswall und brachte auch eine Anzahl Hunde hinüber. Dann versuchte man den vielen Proviant und die Ausrüstung zu bergen, als plötzlich der ganze Eiswall über die Scholle stürzte und alles begrub, während die Nordpolfahrer hilflos dastanden und mit Schrecken auf das fürchterliche Schauspiel saßen. Viele Hunde sanken heulend in das trübende Eisgrab, und nur wenige konnten gerettet werden. Hier in diesen Eismassen zog sich auch Wellmann eine erhebliche Verletzung am Beine zu und es blieb nun nichts übrig, als umzukehren. Während der 18tägigen Fahrt zur Südküste wurde Wellmann von seinen Begleitern auf dem Schlitten gefahren.

* Arbeiter, die bedeutende Gelehrte werden, sind in England keine gar so ungewöhnliche Erscheinung. Eine englische Revue erzählt die interessante Lebensgeschichte von einigen, die sich in den letzten Jahren einen Namen in der wissenschaftlichen Welt gemacht haben. Noch im Jahre 1890 war Thomas Rees einfacher Bergmann in einer Kohlengrube; er war jedoch außerordentlich begabt und ihn besetzte ein so tiefer Drang nach wissenschaftlicher Erkenntniß, daß er sich durch unermühten angestrengten Fleiß reiche Kenntnisse erwarb und nach 6 Jahren

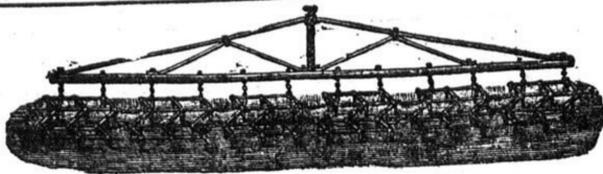
konnte er Spaten und Spitzhade mit dem Salar und Doktorhut eines englischen magister artium vertauschen. Kurz nachdem er sich diesen Grad erworben hatte, wurde Rees als Professor an das Brecon College, eine der führenden theologischen hohen Schulen in Wales, berufen. Eine außerordentlich ehrenvolle Laufbahn hat auch Joseph Owen hinter sich, der vor wenigen Jahren als Arbeiter in Oldham, in Lancashire, lebte. Durch harte und selbstverleugnende Arbeit gelang es ihm, in eine Schule der University Extension zu kommen, und er wurde am Balliol College in Oxford zugelassen. Während seiner Studienjahre lebte er mit seiner jungen Frau in einem kleinen Hause; er beschäftigte sich in erster Linie mit ökonomischen Wissenschaften und Geschichte. Wenige Tage vor seinem Schlußexamen starb seine Frau, aber der energische Mann ließ sich, trotzdem der Schlag ihn schwer traf, dadurch nicht bewegen, von der Prüfung zurückzutreten, er machte ein glänzendes Examen und erhielt ein Stipendium von jährlich 2000 £ für zwei Jahre. Einer der hervorragendsten Mathematiker Englands war vor 30 Jahren als Knecht auf einem Pachtgut in Northshire angestellt. Um drei Uhr des Morgens stand er bereits auf und arbeitete lange Stunden, während sonst noch Alles im Hause schlief, und es gelang ihm, sich so gute mathematische Kenntnisse anzueignen, daß er in einer mathematischen Klasse zu Cambridge Aufnahme fand. Seine Universitätslaufbahn brachte ihm eine ununterbrochene Folge von Preisen und Auszeichnungen, die er mit erstem Grad in mathematischen Examen in Cambridge, krönte. Auch die Zahl der englischen Arbeiter, die sich auf literarischem Gebiete bethätigt und ausgezeichnet haben, ist ziemlich groß. Es ist noch nicht lange her, daß Wal-four einem früheren Polizisten eine Pension von 800 £ für das Jahr bewilligte. Charles Whetton hatte, während er bei der Polizeitruppe von Merionethshire diente, literarische Studien, Sprachen und ähnliche Fächer getrieben, auch einige verdienstvolle Bücher veröffentlicht und viele Preise auf den Giltsoffenfesten, den eigenartigen Sängerkriegen der „teltschen“ Warden in Wales gewonnen. Sein Hauptwerk ist eine Geschichte der walisischen Literatur. Unter den Bergarbeitern im Norden Englands sind einige Dichter von großer natürlicher Begabung bekannt geworden, vor Allen Joseph Skipsley und James Anderson, Anderson ist vor Kurzem gestorben; er war der Verfasser kurzer und kräftiger Lieder, die ihm viele Preise und einen großen Ruf als Lokaldichter einbrachten. Gerade als er starb, hatte er einen Band seiner Gedichte veröffentlicht wollen. Ferner ist hier als literarisch begabter Mann zu erwähnen Thomas Burt, Mitglied des Parlaments, der im Alter von 10 Jahren in den Bergwerken zu arbeiten begann, und der jetzt reichliche Beiträge zu den führenden englischen Monatschriften dem „Nineteenth Century“, der „Contemporary Review“ u. A. liefert. Broadhurst, ebenfalls ein Mitglied des Parlaments, der auf nationalökonomischem Gebiete Werte veröffentlicht, hat seine Laufbahn als Grobbschmied begonnen.

* Russische Synchrojustiz. Wie ein Odeffer Blatt aus Georgewerk im Kautajus meldet, haben die Besitzer eines Bergwerks bei Sabon im Tereh-Berzirk sich einer geradezu haarsträubenden Handlungsweise schuldig gemacht, indem sie einige in ihren Gruben beschäftigte junge Leute den grausamsten Torturen unterwarfen. Aus dem Zimmer des Raffiners war eine große Summe Geldes gestohlen worden, und der Verbauch lenkte sich auf zehn Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Anstatt nun die Polizei mit der Untersuchung der Angelegenheit zu betrauen, nahmen die Eigenthümer des Bergwerks die Sache selbst in die Hand und begannen, um ein Geständniß zu erzwingen, die vermeintlichen Schuldigen zu foltern. Die Jünglinge wurden zuerst drei Tage und Nächte ohne Wasser oder jegliche Nahrung eingesperrt. Dann verabreichte man ihnen eine gehörige Anzahl Stock- und Peitschenschläge. Als diese Methode noch nichts fruchten wollte, band man den Unglücklichen Hände und Füße, hob ihre Augenlider in die Höhe und durchstach diese mit Nadeln. Ferner wurden die bedauernswürthigen jungen Menschen gegen eine Steinmauer geschleudert, bis sie bewußtlos liegen blieben. Einige Eimer kalten Wassers brachten die Ohnmächtigen wieder zu sich, und nun machten sich die Menschenquäler daran, ihren Opfern mit einem harten Instrument die Vorderzähne auszustoßen. Zum Glück erfuhr endlich die Behörde von diesen Gewaltthaten. Die gepeinigten jungen Leute, von denen einige dem Tode nahe sind, wurden in ein Hospital geschafft, und ihre eigenmächtig handelnden Brodherren sehen jetzt einer exemplarischen Bestrafung entgegen.

* Ein Freiburger auf Reisen sendet uns nachstehenden Stoßseufzer eines Hotelgastes:

A. Hotel in K. am See. Schöne Lage, sonst o weh! Weil der Speisen sind so viel, Wie ich beweisen will. Wißt Du essen oder trinken, Mußt Du einem Kellner winken; Kommt das Zahlen dann heran, Hast Du auf dem Hals drei Mann: Der Zahlkellner, Grandjeigneur, Heißt ein nobliges Douceur, Der die Speisen Dir gebracht, Wehleid nach dem Trinkgeld trach', Und der bringt den Frank der Labe, Wartet auch auf eine Gabe. Meist Du ab: Die Stubensee Schielt nach Deinem Portemonnaie Obertellner mit der Nota. Deffnet weit die große Pflota. Glaubt man fertig sich, o weh, Kommet noch der Herr Portier; Weil er nichts für Dich gethan, Nimmt er gerne Trinkgeld an. Was Du gibst des Hauses Knecht, Hat verdient er recht und schlecht. So schmal a l Trinkgeld zahltest Du, Oh das Portemonnaie zur Ruh, Wohnst in höherem Stockwerk Du, Kommt das Licht auch noch hinzu. Diese Speisen zu entrichten, Wär'n des Wirthes eigne Pflichten, Denn für Zimmer, Trinken, Essen Reichlich ist der Preis bemessen, Daß der Wirth — der arme Mann! — Dieses Alles tragen kann. Von Service, Ligt und Licht, Dabon spreche heut' ich nicht.

Nicht
übertroffen!
Große
Leistung!



Viele Tausende
arbeiten zur
Zufriedenheit
der Empfänger.

Ein- und zweispännige Saat- und Kartoffel-Egge.

Die Egge dient zu allen leichteren Arbeiten, um mit wenig Zugkraft eine große Leistung zu erzielen. Sie ist deshalb mit Vortheil zu benutzen beim

- Bereiten des Aders vor der Saat,
- Eggen nach der Drillmaschine und nach der Pflanzlochmaschine,
- Einlegen der Kleesaaten und der breitwürfigen Saaten,
- Auflegen des Weizens und der Gerste,

empfehlen in großer Auswahl

Ernst Grumbach & Sohn, Freiberg i. S.

Hahns Kraft-Seifenpulver

mit herrlich, natürlichem Veilchengesuch, außerordentlich waschkräftig, giebt blendend weiße Wäsche, ohne den Stoff anzugreifen. Geprüft und anerkannt als:

das billigste und bequemste Waschmittel der Gegenwart.

1/2 Pfund-Packet à 15 Pfg., 1 Pfund-Packet à 30 Pfg. Zu haben bei:

- Carl Boigt, W. Rost, F. Reinhold, Leopold Fritzsche, Rechner & Strassky, Louis Richter,
- Edwald Heinzmann, Johs. Schneider, A. Bauhmann, Louis Rösch, Frau W. Richter, Herm. Schaale.

Fels Vom Meer

Modernste und vornehmste Halbmonatschrift in prächtiger Ausstattung, mit hochbedeutendem literarischem Inhalt, Romanen erster Autoren etc. — Farbige Kunstbeilagen und Textbilder. Probehefte in allen Buchhandlungen.

Bestellungen nehmen sämtliche hiesige Buchhandlungen entgegen.

Dampf- u. Massage-Anstalt Ww. Mutze

Brennhausegasse 3
ärztlich geprüft und empfohlen, zugelassen zur Ortskrankenpflege I.
Boll- und Heildampfbäder, Massagen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.
Bottendampfbäder, Packungen, Abreibungen, Massagen, in und außer dem Hause.
Dampfzeit für Herren nur Mittwochs u. Sonnabends von 5—10 Uhr.

Eisenbahn-Bau-Gesellschaft

K. Weber & Co., Chemnitz i. Sa.

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten, Lieferung sämtlicher Materialien, Geleise, Weichen, Drehscheiben, Locomotiven Wagen, neu und gebraucht, für

Anschlussgeleise.

Fabrik-, Industrie-, Seil- und Kettenbahnen.
Kostenanschläge — Besprechungen gratis — Feinste Referenzen.

Für Baumeister, Steinmetzmeister, Bauende etc. empfiehlt

bestes, hartes Sandsteinmaterial

aus eigenen Brüchen, roh oder bearbeitet, als Treppentufen, Säulen, Sockel, Platten,

Strassenborde,

Grundquader, Grundstücke etc. etc., sowie besten weichen Sandstein, roh oder geschnitten, in allen Dimensionen, von nur ersten Werken, bei prompter Lieferung und billiger Preisstellung per Bahn oder Geschirr. [Da. 1788.]

Heinrich Fritzsche,
Heidenau—Dresden, Telephon 789.

Freiberger Bank.

Wir halten uns zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte bestens empfohlen und verzinzen Spareinlagen bis auf weiteres mit

3 1/2 % pro anno.

Freiberger Bank.
Delant. Eremit.

Saatgetreide

als Shirreff's square head-Weizen,

Montagnes Riesenroggen, sehr winterfest und widerstandsfähig gegen das Lagern, hoher Körner- und Strohertrag,

Schwedischer Schilfrogggen auch Gebirgsroggen genannt, großkörmig, sehr bestockungsfähig, leicht in Farbe und hohen Ertrag liefernd, alle Sorten in vorzüglicher Qualität und aus Originalsaatgut gezogen, verkaufen die

Staatsgüter Silberdorf.

Um baldige Bestellung wird gebeten, da der Vorrath nicht groß.



Silber-Myrthen-Kränze

von 90 Pfg. an empfiehlt die Verkaufsstelle der Blumenfabrik von H. Förster, Schnitz, in Freiberg: Fischerstraße 6.

Kautschuk-Monogramme

zum Stempeln von Briefpapier und Wäsche etc. in Dosen mit Farblinien, p. St. 20 Pfg., empfiehlt als Neuheit Paul Appel.

Pianoforte-Fabrik

von M. Tanneberger, Freiberg

empfeht Pianinos in großer Auswahl (Vorrath circa 12 Stück), neuester Konstruktion zu den billigsten Preisen bei 5 Jahren Garantie, Flügel aus der Fabrik von G. Bestein, Kaiserl. Königl. Hof-Pianofabrikant, Berlin.

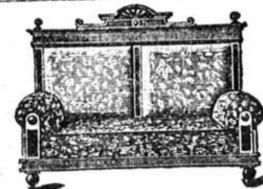
Bermiethung von Pianinos. Reparaturen werden auf das Billigste und Sorgfältigste ausgeführt.

Willh. Pötzsch, Bahnkünstler (früher Richard Schreiber), Freiberg S., Fischerstraße 28.

Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. bleibt unser Geschäft



geschlossen. Geschwister Steinberg
Burgstraße 3, im Stadthaus.



Polstermöbel, Matratzen und Rohrstützle in großer Auswahl empfiehlt billigt K. Trinks, Burgstraße 24.



Ziehung im October! Loos 3 Mark.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Höchst-Gewinn im günstigsten Fall Mk. 100,000, spec. M. 60,000, 40,000, M. 20,000, 10,000, 2 à M. 5000, 10 à 3000 etc., im Ganzen 13,160 Gewinne und 1 Prämie von zusammen Mk. 375,000

Alles baar, ohne Abzug. Ziehung 20.—26. Octbr. 1899. Loose à 3 Mark. Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr. Zu beziehen vom General-Debitur Alexander Hessel, Dresden, und hier zu haben bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Versandt auch per Nachnahme.

Möbel aller Art empfiehlt billigst A. Metzner, Burgstraße 29.

Neue und gebrauchte Pianos

Flügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandthaus Stolzenberg, Dresden

Johann-Georgen-Allee Nr. 43, pt. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl. — Preisliste gratis. —

Mein Geschäft bleibt Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. ds.

geschlossen. Max Lipowski, Freiberg.

Vom Dienstag, den 5. Sept. bis Mittwoch, den 6. Sept. nachmittags 5 Uhr bleibt mein Geschäft geschlossen. N. Wangenheim.

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhafteste, nässende, stets weiterreichende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer in Goslar, Mauerstraße 59. Behandlungs-Vorschriften gratis und franko.

Kelle & Hildebrandt, Dresden.



Stalleinrichtungen.

Apfelwein,

blank und rein, empfiehlt à Str. 25 Pfg. excl. Faß Obstweinfelderei Willh. Bernhardt, Fischendorf b. Leisnig.

Rohtabak zur Cigarren-Fabrikation

empfeht Carl Nendel, 26. Petersstr. 26.

Strohfüße, Stück 1 Mark, empfiehlt Richard Gaußmann, Petersstraße.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzsparter versehen. Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften. Fläschchen zu 35 Pf. werden für 25 Pf., diejenigen zu 65 Pf. für 45 Pf., solche zu 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt.

„Noche und heize mit Gas!“

Die Gaskocher, Gasplatten, Gasheizöfen, Gasbadeöfen u. s. w.

erfreuen sich immer größerer Einführung und stehen solche zur Ansicht in der Gasanstalt aus. Bornehme von Versuchen gern gestattet!

Verwaltung der städtischen Gas-Anstalt.

Baumaterialien:

Engfelder Stückkalt, frisch, gesümpft, sind stets u. in jedem Quantum zu hab. u. werd. auch i. 1/2, 1/4, 1/8, Lohrpladung, ganz u. halb. Fuhrn zu jeweilig. Wertpreis. u. sämtl. Stationen, beziehl. jeder Bedarfsstelle angeliefert.

Sand: für äußerlichen und innerlichen Abputz, Mauerwerk, Bauten, Höfe, Wege, Gärten, Gärtnereien, Aquarien, Vogelfläge u. in Lohrpladung, Fuhrn zu jedem beliebigen, auch dem kleinsten Quantum ab Lohr oder Lager, wenn gewünscht, franco jeder Station bez. Bedarfsstelle;

ferner: beste Chamotte-Wasserleitungs- u. Abtrittsröhren, Dampfröhren für Ställe, Viehtröge in allen Größen, Wasserfächer für Privathäuser, Gasthäuser, Hotels, Pensionen. — Flurplatten in verschiedensten Mustern für Kirchen, Schulen, Gasthäuser, Küchen, Fluren, Gänge, Höfe, Stallungen u. s. w. — Küchen-Ausgüsse, Rinnensteine, Pflasterplatten, Ausgusssteine u. s. w. aus der Fabrik von Fr. Chr. Fikentscher, Zwickau.

Drainröhre in allen Weiten,

Eisenbahnschienen, I-Träger, Schilfrohr in Gebunden, Schilfrohrgebe mit verzintem Draht in allen Breiten, Dachpappe in 5 Stärken, Pappnägel, Kohlhaken, Cementfußbodenplatten in vielen Mustern, Mauerziegel in allen Sorten, Prima Schweinfurter Schleifsteine in allen Größen, auch weiße Steingutbeden, Pflaster, Tritter, Waschbeden in verschiedener Auswahl empfiehlt — bittet um Besuch seiner Waarenlager und besorgt auf Wunsch prompt nach jeder Wohnstation oder Bedarfsstelle unter billigster Berechnung

F. F. Gersten am Bahnhof Freiberg mit Niederlagen an den Bahnhöfen Frankenstein, Lommatzsch, Mulda und Oederan.

WENN das von Ihnen seither gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, empfehlen Ihnen an Stelle desselben einen Versuch mit

Kosmin-Mundwasser ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.

Kosmin-Mundwasser künstlich in Drogerien, Parfümerien, Apotheken.

Kosmin

MUND- UND ZAHNWASSER

zu machen. Sie werden dann finden, dass Sie dieses in ganz besonderem Maasse befriedigt.

KOSMIN-MUNDWASSER desinfiziert d. Mundhöhle u. verhindert alle Fäulnisprozesse im Munde.

KOSMIN-MUNDWASSER konserviert die Zähne und schützt sie vor Hohlwerden.

KOSMIN-MUNDWASSER ist absolut unschädlich und hat erfrischenden Wohlgeschmack.

KOSMIN-MUNDWASSER ist im Gebrauch am billigsten, Flascon M. 1.50, mehrere Monate ausreichend.

Zu haben bei: **Mehner & Stransky, Droguerie, Otto Penzel, Parfümerie.**

Gebrauchen Sie

Kammerjäger

unfehlbares Mittel gegen Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen usw.

J. C. F. Neumann & Sohn, Kgl. Hofl., Berlin W. S.

Zu haben in Freiberg, Fißha, Tharandt in den mit Plakaten versehenen Handlungen.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lohr 10000 kg = 100 hl mit	15,00
Gloate pro Lohr 10000 " = 45 Faß	28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Gloate erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Werdedünger 10000 "	35,00
Rohdünger 10000 "	55,00

Landwirthschaftl. Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

Wer gesund

Schutzmarke. wohnen will, streiche seine Fußböden mit Tiedemann's vorzüglichem Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.

Schnell trocknend, nicht nachklobernd, bequeme Verwendung! Aufstriche u. Prospekte kostenlos.

Carl Tiedemann, Dresden Lackfabrik. Gegr. 1883.

Niederlage in Freiberg bei **Mehner & Stransky, Petersstraße, Robert Stahr, Weingasse, Franz Saenzsch, obere Langegasse, in Brand bei Hermann Schütz, in Großhartmannsdorf bei Emil Kunze, in Mulda bei G. Weigold.**

Ballschuh

Hauschuh

empfehl billigt

16 Chr. Bellon 16

Petersstrasse.

Die denkbar grösste Auswahl in **Möbeln jeder Art, Spiegeln und Luxusmöbeln** bietet das Möbel-Magazin **Bernhard Göbel, Waisenhausgasse 8.**

Neue Bettfedern,

Kaufpreis, Pfund 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.00, 4.50 und 5.00 Mt.

empfehl

Gustav A. Oehme.

Fertige Betten führe ich nicht, damit sich Jedermann von der Qualität der Waare vorher überzeugen kann.

Schwartenbündel

als beliebtes Feuerungsmittel empfiehlt

F. F. Gersten, am Bahnhof und im Marktall.

Loose

zu der Deutschen Kunst-Ausstellung Dresden 1899 (Ziehung im Oktober) à 1 Mark

sind zu haben in der Geschäftsst. **D. Freib. Anzeigers.** Für Auswärtige auch gegen Einlieferung von 1.10 Mt. in Briefmarken oder gegen Nachnahme.

Oswald Flechsig

Poststr. 7 Bankgeschäft Poststr. 7

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren u., zur Umwechslung von fremden Geldsorten, zur Einlösung von Coupons, zur Discontirung von Wechseln und zur Beforgung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich Freitag, den 1. September, **Petersstraße Nr. 28,** im Hause des Herrn Tischlermeister Richter, ein

Margarine-Special-Geschäft

en gros — en detail

eröffne. Empfehle meine nur feinsten schmackhaftesten Marken **Rothenfelder Süsrahm-Margarine, als Tafel-, Brat-, sowie allerbeste Bad-Margarine,** welche vollständigen Ersatz für feinste Naturbutter bieten und bedeutend billiger als selbige sind, zu **niedrigsten Tagespreisen in stets frischer Waare.**

Mein neues Unternehmen einem pp. Publikum bestens empfehlend und bei Bedarf um gütigen Zuspruch bittend, zeichne hochachtend

Petersstraße 28. Emil Bauch, Petersstraße 28.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch **ausserst vortheilhaft.** Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Freiberg bei: **Rich. Lorenz, Obermarkt; Herm. Kiesslich, Buchbinderei, Borngasse 4; Max Löser, Buchbinderei, Papierhandl., Untermarkt; Oscar Schönfeld, Ritterg. 2; G. Bernhardt, Bahnhofstrasse; Herm. Köhler, In Brand bei R. Pönisch, Buchbinderei und Papierhandlung**

Geldschränke,

feuer- und diebesichere Geld = Kassetten, Geldkörbe, Kopirpressen

olidester Ausführung empfiehlt in größter Auswahl

Burgstr. 44 Ernst Pietzsch Burgstr. 44

Bau- und Geldschrankschlosserei.

Julius Feurich, Leipzig.

Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik.

Catalogo gratis.

Feurich Flügel

Feurich Pianinos.

Fabrikat ersten Ranges. Vielfach prämiert. Leipzig 1897. allerhöchste Auszeichnung „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

BROCKHAUS' D I X I K O N

REVIDIRTE

JUBILÄUMS-AUSGABE

ERSCHEINT SOEBEN NEU

fabricirt billigt **R. Schöne,** Rößtau-Dresden, Hainserbergstr. 10.

Für die Reise!

Der „Freiberger Anzeiger“ ist bei dem hiesigen **Bahnhof-Portier** und **Bahnhof-Buchhändler** zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar zu haben.

Blut, Fleisch, Knochen bildet herbortragend **Times's Rindernahrung** zur Verhütung von Verdauungsstörungen unentbehrlicher Milchzusatz. Höchster Gehalt an wasserlösli. u. verdaul. Eiweiß! 30% Carnogen! Außerordentliche Erfolge! Packete à 80 u. 150 Pfg. bei Drogist **Fr. Heyold, Burgstr.**

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden 1899

20. April — einschl. 24. September

mit Abtheilungen: Lucas Kranach. — Porzellan. — Kunstgewerbe.

Kreis-Verein Freiberg i. S.

im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Anlässlich der am **Sonntag, den 3. September c.**, in Freiberg tagenden

Wanderversammlung der Vereinigung mittelsächs. Kreisvereine

haben wir die hiesigen Verbandscollegen wiederholt zu recht zahlreicher Theilnahme an den Veranstaltungen unter Bezugnahme auf die vertheilten Circulare mit Tagesplan ein und sprechen die Hoffnung aus, daß die hiesigen Verbandsmitglieder es nicht daran fehlen lassen, den auswärtigen Collegen einen würdigen gastfreundschaftlichen Empfang zu bereiten.

Zu den **Nachmittag 5 Uhr im Restaurant „Oberhof“, I. Etage** stattfindenden Verhandlungen über die wichtigen Tagesfragen:

1. **Adressenliste, Einrichtung der Geschäfts- und Wohnräume** und die Verhandlungen darüber im Reichstage.

Berichterstatter: Herr Paul Silbermann-Leipzig, Mitglied der Geschäftsleitung des B. D. S.

2. Die **Ausbildung der Lehrlinge** und das Fortbildungsschulwesen von früher und heute, das spätere Fortkommen der jungen Kaufleute. (Kaufmann. Stellenvermittlung und die Thätigkeit der Kaufmänn. Vereine.)

Berichterstatter: Herr Oscar Rühle-Freiberg i. S., Verwalter der Geschäftsstelle d. B. D. S.

3. **Kaufmännische Schiedsgerichte für Streitigkeiten** aus den kaufmännischen Anstellungsverhältnissen der Gehilfen und Lehrlinge.

Berichterstatter: Herr Alfred Kraemer-Roswein, Vorsitzender der Vereinigung mittelsächs. Kreisvereine. — Freie Aussprache hierzu.

sind einheimische Collegen der Gehilfenschaft, welche sich für die Thätigkeit des Verbandes interessieren, als Gäste zugelassen, wenn sie durch Verbandsmitglieder eingeführt werden.

Die **Herrn Principale und Gönner des Verbandes** laden wir ein, diesen Verhandlungen beizuwohnen, da die Bestrebungen des Verbandes, wie bekannt ist, jederzeit auf dem Boden gemeinsamer Verständigung mit der Principalsität sich bewegen.

Die Verbandscollegen werden gebeten, sich recht zahlreich an dem **Mittag 12 Uhr im Oberhof, I. Etage** stattfindenden **gemeinsamen Mittagsmahl** zu betheiligen und im Interesse der Vorbereitungen dazu die Speisemarkten thunlichst schon bis **Sonnabend Mittag** beim Oberhofswirth Herrn Franz Kündinger zu entnehmen.

Der Kreisverein Freiberg i. S.

Carl Horn, Vertrauensmann.

August Kromayer, Stellvertreter.

Restaurant GewerbehauS

Auschant nur ff. Spaten und Freiberg Böhmisches.

Restaurant „Goldner Stern.“

Montag früh von 9 Uhr an frischgekochten Schweinskopf. Carl Sachse sen.

Restaurant Glückauf.

Zu meinem den 5. September stattfindenden Einzugs-Schmaus lade alle meine werthen Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für ff. Speisen und Getränke soll bestens gesorgt sein. Hochachtungsvoll Richard Böhrig.

Bürgerhallen.

Empfehle meine geräumigen Lokalitäten mit ff. Billard, Piano, Symphonion-Orchestration. Lade zu gutem Kaffee, selbstgebackenem Kuchen, gut gepflegten Bieren und div. Speisen höflichst ein. Achtungsvoll R. Nitzsche. ff. Salze. Russ. Salat.

Dresden. 41 Prager Str. 41. Dresden. — Zunächst dem Hauptbahnhof. —

Schlachten-Panorama. Neu! Die Schlacht bei Borth. Neu!

Geöffnet bis Eintritt der Dunkelheit. Verein Gabelsberger Stenographen zu Sand mit Halsbrücke.

Montag, den 4. September 1899 Abends 7/8 Uhr im Gasthof zur Sandmühle

Beginn des II. Lehrkursus der Gabelsbergerschen Stenographie.

Einer zahlreichen Theilnahme sieht entgegen. D. B.

Born's Glasur-Kaffee, der beste geröstete Kaffee, stets frisch b. Zol. Müller, Freiberg, Bahnhofstr.

Kleinhempels Theater

(gegründet 1857). Im Gasthof „Goldne Krone“, Röhmit, Sonntag, den 3. Septbr., abends 8 Uhr: Die Räuber auf Maria Kulm. Hiftor. Mitter-Schauspiel in 5 Akten. Darauf: Band und Halsstuch, humorist. Vortrag. Achtungsvoll Max Kleinhempel. Dienstag nächste Vorstellung.

Central-Gasth. Langenau

Heute Sonntag lade von Nachmittags 4 Uhr an zur Ballmusik ergebenst ein H. Schirmer.

Gasthof Müdisdorf.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an lade zur Tanzmusik freundlichst ein Heinrich Braun.

Gasthof Conradsdorf

Heute Sonntag lade zur starkbesetzten Tanzmusik freundlichst ein C. Janke.

Gasthof z. Erbgericht Nauendorf.

Heute Sonntag lade zur Tanzmusik ergebenst ein F. Bertram.

Ob. Gasthof Colmnitz.

Heute Sonntag lade zur starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein hochachtungsvoll Clemens Träger.

Gasthof Deutscher Adler, Berthelsdorf.

Heute Sonntag Tanzmusik von 6 Uhr an, wozu freundlichst einladet Ernst Börner.

Lehnstüd Lichtenberg

Heute Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik, wozu freundlichst einladet Bruno Rauersberg.

Oberer Gasthof Langenau.

Sonntag, den 3. September,

großes Manöver-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle der 2. Abth. d. R. G. Feld. Artillerie-Regiments Nr. 28.

Anfang punkt 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach diesem Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet Ernst Fritzsche.

Gasthof Friedeburg.

Heute Sonntag, den 3. Sept., von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik.

Entree frei. Küche und Keller gut. Hochachtungsvoll Richard Haupt.

NB. Sowie Karussellbelustigung, wozu freundlichst einladet Louis Parsch.

Gasthof Tuffendorf.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik.

Bei günstigem Wetter von 3 Uhr an Frei-Konzert. Ich werde mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens dienen und lade hierdurch freundlichst ein. Julius Hänel.

Gasthof Oberschöna.

Heute Sonntag, den 3. September, lade zur

Tanzmusik

ergebenst ein Louis Gasse. NB. Russ. Salat! ff. Bierwürstchen im Saal!

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 3. September, von 4 Uhr an

Tanzmusik.

Hierzu lade ganz ergebenst ein A. Geißler.

Stollnhaus Zug

Heute Sonntag lade zur

gutbesetzten Ballmusik

(Abonnement 1 Mf.)

Gasthof Stadt Freiberg.

Heute Sonntag lade zu gutbesetzter

Ballmusik

höflichst ein C. G. Etichl.

Gasthof „zum goldenen Löwen“ Niederbobrisch.

Heute Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu lade freundlichst ein Otto Hennig.

Draukens Mühle, Berthelsdorf.

Sonntag, den 3. September, von Nachmittags 4 Uhr an

grosse Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Hermann Paul.

Gasthof Kleinschirma.

Heute Sonntag lade zur starkbesetzten Ballmusik von Nachmittags 4 Uhr an freundlichst ein A. Langsch.

Gasthof Rosinenhäuschen.

Sonntag, den 3. September, lade zur

starkbesetzten Ballmusik

freundlichst ein August Weinhold.

Webers Gasthof Lichtenberg.

Heute Sonntag, den 3. September, lade zu einem

gemüthlichen Tänzchen,

gespielt von einer gutbesetzten Kapelle, ganz ergebenst ein Paul Zanter.

Gasthof Haltestelle Frankenstein.

Sonntag, den 3. September

grosse Ballmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet Anfang 4 Uhr. Clemens Gaudich.

Gasthof Weigmanssdorf.

Heute Sonntag lade von Nachmittags 4 Uhr an zur starkbesetzten Tanzmusik höflichst ein D. Krumbiegel.

№ 20

kann man den Gratisbeilagen

bei jeder hiesig

Der

Ueber die Reichspost weniger als 2 Nicht nur über über die Reichspost und deren Einwirkung zum Hauspensionäre, so langst. Am ein nungen reicher Todesfälle in der der Reichspost Hausbedarf auf zur Wohnung — Der Eintritt des Himmels wieder liche Sternennächte der im und tiefwarz himmel, durch von Lichtpunkt Löwe) wird Monats ab, Venus (Jung Sie geht imm nimmt. Mar im Nordosten (rau) wird (Schlangenträ gontes, nur zeigt sich am Südwesten er Morgens her — Die in einer Läng auf dieser Str sind sehr ver Brücke ist di folgen die zu Metern, die bahnbrücke zu Blawitz mit 327 Metern, Niederwartha mit 402 Me Metern und — Das geundheitlich Militär-ärztl allgemein gü das richtige und betrieb darin, daß m dann Stunden tief Athem sel welche dies Sowohl Her anderes Mitt atmen, wie schlag erwies Herz nähte ein Herznähte ge wenig Hitzig gepiegt, auch schon gelegen behauptet wo an jenen Et haben, wesh Haltung ober atmen muß selbst wenn oder Wagen können, was wurde beneh Turnunterri unter Aufsch marschiren Wichtigkeit — Die die Mistkä treiben sich mischen sich Wegen Aben dem sie ihr gönn, das hren. Zu an ihre Kä lufigen Ge ich einstelle an den Gef Und wenn Binnwäld in seiner n erglänzen. — Ba tember rech Herbst, der

Für 60 Pfg.

kann man den „Freiberger Anzeiger“ mit den drei Gratisbeilagen für den Monat

September

bei jeder hiesigen wie auswärtigen Ausgabestelle beziehen.

Vertilches und Sächsisches.

Ueber die Wohnungen der Postunterbeamten hat die Reichspostverwaltung kürzlich eine Umfrage veranstaltet. Nicht weniger als 21 Fragen wurden dabei den Beamten vorgelegt. Nicht nur über die Entfernung der Wohnung von der Postanstalt, über die Beschaffenheit des Hauses, über die Zahl der Wohnräume und deren Einrichtung, sondern auch über die Nebengelasse und die zum Hausstand gehörige Anzahl Personen, Schlafleute und Pensionäre, sowie über den Miethspreis wurde Auskunft verlangt. Am eingehendsten aber wurde über die Mängel der Wohnungen nachgehrt. Es wurde u. A. gefragt, ob Krankheiten oder Unannehmlichkeiten in der Familie vorgekommen seien, die ihre Ursache in der Beschaffenheit der Wohnung haben, ob das Wasser für den Hausbedarf gut sei und woher es genommen werde, ob ein Abort zur Wohnung gehöre u.

Der Sternenhimmel im September. Mit dem Eintritt des September beginnen für die Freunde des gestirnten Himmels wieder glanzvollere Zeiten, indem allmählich der winterliche Sternenschein herauszieht. Die Tage oder richtiger die Nächte der immerwährenden Dämmerung sind nun längst vorbei, und tiefer und tiefer erhebt sich der Mondes der Nachthimmel, durchdringt von zahllosen Sonnen, die als Myriaden von Lichtpunkten das Firmament schmücken. Merkur (großer Stern) wird Morgenstern und ist als solcher von der Mitte des Monats ab, zuletzt etwa 3/4 Stunden, im Nordosten zu sehen. Venus (Jungfrau) verändert die Dauer ihrer Sichtbarkeit kaum. Sie geht immer weiter südwestlich unter, während ihr Glanz zunimmt. Mars (Zwillinge) geht Abends zwischen 10 und 11 Uhr im Nordosten auf und ist bis früh zu sehen. Jupiter (Jungfrau) wird gleich in den ersten Tagen unsichtbar. Saturn (Schlangenträger) ist am Abend im Südwesten, Nähe des Horizontes, nur noch 1 1/2 Stunden zu sehen. Uranus (Skorpion) zeigt sich am Monatsanfang nur noch 1 Stunde bis zu seinem im Südwesten erfolgenden Untergang. Am 23. September 7 Uhr Morgens Herbstanfang, Tag- und Nachtgleich.

Die Eisebrücken in Sachsen. Der innerhalb Sachsen in einer Länge von fast 122 Kilometern fließende Elbestrom ist auf dieser Strecke 12 Mal überbrückt. Die Längen der Brücken sind sehr verschieden, sie differieren um 1522 Meter. Die kürzeste Brücke ist die alte Meißner Brücke mit 220 Metern. Dann folgen die zu Schandau mit 265 Metern, die Pirnaer mit 281 Metern, die Albertbrücke in Dresden mit 316 Metern, die Eibenbachbrücke zu Meissen mit 320 Metern, die Brücke zu Loschwitz-Balnewitz mit 323 Metern, die Karolabrücke zu Dresden mit 327 Metern, die Brücke bei Niesitz mit 350 Metern, die bei Niederwartha mit 351 Metern, die Augustusbrücke in Dresden mit 402 Metern, die neue Dresdner Eisenbahnbrücke mit 461 Metern und die Marienbrücke mit Viadukt mit 1742 Metern.

Das Sportathmen und der Hitzschlag. Ueber die gesundheitliche Bedeutung des richtigen Athmens wurden in der Militär-ärztlichen Vereinigung Berlins höchst interessante und allgemein gültige Erklärungen gemacht. Es wurde bemerkt, daß das richtige Athmen von Zeit zu Zeit wie ein Sport behandelt und betrieben werden müsse. Die Trainingung bestehe gleichfalls darin, daß man sich zunächst des Alkoholgenusses enthalte und dann stundenlange Marsche unternehme, wobei man regelmäßig tief Athem schöpfen müsse bei geschlossenem Munde. Die Vortheile welche dies für den Gesamtorganismus habe, seien überraschend. Sowohl Herz, Lunge wie Leib genesen hierbei, wie durch kein anderes Mittel. Besonders wohlthätig habe sich aber das Sportathmen, wie der Vortragende es nannte, als Schutz gegen Hitzschlag erwiesen. Dieser trete hauptsächlich bei Verwundung der Herzhöhle ein, durch das Sportathmen werden aber zunächst die Herzhöhle geweitet und haben sich bei der Armees in Folge dessen wenig Hitzschläge ereignet. Daß das Tiefathmen, wenn rechtzeitig gepflegt, auch das sicherste Schutzmittel gegen Tuberkulose sei, ist schon gelegentlich des Tuberkulosekongresses in diesem Jahre behauptet worden. Denn erfahrungsgemäß nimmt diese Krankheit an jenen Stellen der Lunge ihren Anfang, die Mangel an Luft haben, weshalb sie auch häufig bei Personen, die in gebückter Haltung oder in unreiner Luft arbeiten, entsteht. Das Sportathmen muß fortgesetzt werden, bis man in Schweiß geräth, selbst wenn Seitenstechen eintritt. Kranke müßten in Stühlen oder Wagen geführt werden, um das Sportathmen pflegen zu können, was als allgemeines Heilmittel zu gelten habe. Schließlich wurde bemerkt, daß das gesundheitliche Athmen als Fach beim Turnunterricht eingeführt werden sollte und daß die Schüler unter Aufsicht des Lehrers wöchentlich einige Stunden im Freien marschiren und Sportathmen üben müßten, was von größter Wichtigkeit für die richtige Schulgesundheitspflege wäre.

Die zweite Brut der Staare ist flügge geworden, und die Vögel fliegen sich in großen Scharen vereinigt zwischen sich zutraulich in die Gesellschaft der Raben und Krähen. Gegen Abend lassen sie sich im Röhricht der Gewässer nieder, in dem sie ihr Nachtlager aufschlagen. Noch einmal ist es uns vergönnt, das angenehme Geschwätz des schwarzen Hausfreundes zu hören. Zu Beginn des Herbstes kehren die Alten auf kurze Zeit an ihre Kästen zurück und lassen Morgens und Abends ihren lustigen Gesang erschallen. Sobald aber die ersten starken Fröste an den Gestaden des Mittelmeeres den Winter zu verbringen. Und wenn der deutsche Künstler den ersten Staar durch die Binnengewässer der römischen Steppe hüpfen sieht, so weiß er, daß in seiner nordischen Heimath die Bäume in winterlichem Raufrost erglänzen.

Bauernregeln für September. Ist's am 1. Septemder recht rein, wird's den ganzen Monat so sein. Ein Herbst, der warm und klar, ist gut für's kommende Jahr.

Je rauher der Hase, desto kälter erfriert deine Nase. — Ist Regidi (7.) ein heller Tag, ich dir schönen Herbst anfang. — Maria Geburt (8.) jagt die Schwalben fort. — Wie sich's Wetter an Maria Geburt verhalten, so soll sich's weiter 4 Wochen gestalten. — Septemberregen — kommt Bauer und Winzer gelegen. — St. Michaels-Wein — Herrenwein. — St. Gallus-Wein (16.) — Bauernwein. — Zu Michael Wind aus Nord und Ost, bedeutet starken Winterfroft. — Ist die Nacht vor Michael hell, so soll ein strenger und kalter Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Gewitter im September deutet auf Schnee im Dezember. — Und vom Dezember bis zum März fällt er der Gans auf den Stez. — Treffen die Streichwögel zeitig ein, wird früh und streng der Winter sein. — Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnacht lind Wetter wir. — Bleibt die Schwalbe lange, sei vor dem Winter nicht bange! — Fällt im Wald das Laub sehr schnell, ist der Winter bald zur Stell. — Ist der Herbst warm, hell und klar, ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr. — Durch Septembers heitern Blick, schaut manchmal der Mai zurück. — Späte Rosen im Garten, kommt schöner Herbst und der Winter läßt warten — Viel Disteln von der großköpfigen Art verheißen einen schönen Herbst. — Septemberregen ist dem Bauer gelegen. — Viel Herbstnebel bringen viel Schnee. — Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht, er Eßig aus dem Weine macht. — Matthäuswetter (21.) hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Soviel Fröste heuer vor Wenzeslaus (28.) fallen, so viele sollen künftiges Jahr auf Philippi Jakob (1. Mai) folgen. — Wilmar's Wetterbüchlein jagt noch: Ein durchgängig warmer September läßt fast regelmäßig auf einen kalten, regnerischen und stürmischen Oktober schließen, umgekehrt zwar öfter aber weniger gewiß ein nasser und kalter September auf einen schönen und warmen Oktober.

Zu befehen: die ständige Lehrerstelle an der Schule zu Schortiz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung und Gartengenuß: 1200 Mk. Gehalt, 72 Mk. für Fortbildungsschu unterricht und 36 Mk. für Turnunterricht. Bewerbungen mit den erforderlichen Beilagen sind bis 17. September an den K. Bezirksschulinspektor Dr. Hanns in Grimma zu richten; — die Filialschulinspektorin zu Stochheim bei Lausitz. Kollator: das K. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 Mk. vom Schuldienste, 250 Mk. vom Kirchendienste, 72 Mk. für Fortbildungsschulunterricht und 10 Mk. für Turnunterricht. Bewerbungsgesuche mit sämtlichen Zeugnissen sind bis zum 20. September bei dem K. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Püßger in Borna einzureichen.

Ueber die neue Thalsperre der Stadt Chemnitz, die bei Neunzehnhain bei Marienberg mit einem Kostenaufwande von ca. 5—6 Millionen Mark errichtet wird, schreibt man dem „L. Z.“ Es wird ein Riesensee, das erkennen läßt, welch ungeheure Entwicklung die deutsche Baukunst in den letzten Jahrzehnten gemacht hat. Der Intelligenz und dem Scharfsinn einer ganzen Reihe hervorragender Männer sind da Aufgaben gestellt, von deren Schwere sich der Laie kaum einen Begriff machen kann. Bei dieser Thalsperreanlage handelt es sich eigentlich um drei Thalsperren, von denen die dritte nur als Sammel- und Ausgleichsbecken dient. Letztere, sowie die kleinere Sperre werden nur Erdämme erhalten, während die große mit einer Sperrmauer abgegrenzt ist. Diese erregt in Folge dessen das Hauptinteresse. Um einen Begriff von ihrer Größe zu bekommen, sei nur mitgetheilt, daß diese Mauer allein ca. 1 Mill. kosten und die Fundamentbreite 14—15 Meter erreichen, wenn nicht überschritten wird. Das neue Sammelbecken wird über 3 Millionen Kubikmeter Wasser fassen, während das bei Einsiedel nur 300 000 Kubikmeter faßt, also ungefähr zehn Mal mehr. Die Längenausdehnung beträgt 2 1/2 Kilometer, man wird also von der Mauer bis zum Ende eine halbe Stunde zu gehen haben. Die Stauhöhe, also die Höhe der Sperrmauer, ist 36 Meter, während die Einsiedel nur 18 Meter Stauhöhe hat. Den vierten Theil der ganzen Gebäude in Chemnitz können wir bequem in diesem Riesensee unterbringen und die Einwohnerzahl von Chemnitz und Umgebung, auf 200 000 Menschen angenommen, müßte täglich 41 Liter Wasser trinken, wenn sie es innerhalb eines Jahres austrinken wollten, ohne daß ein Tropfen Wasser zuflöße. Das dritte Becken dient lediglich als Ausgleichsbecken und durch den eigenen Druck fließt das Wasser nach der Thalsperre bei Einsiedel. Zur Wasserentnahme dienen zunächst zwei eiserne Rohre von je 120 Zentimeter Durchmesser, und wird das Wasser unterhalb der Stadt Zschopau drei Meter unter der Zschopauschlucht hindurch und jenseits des Schächte mit Treppen u. s. w. in das Berginnere, um die Leitung u. s. w. jeder Zeit revidiren, abstellen und erneuern zu können. Von hier bis zur Thalsperre Einsiedel wird das Wasser in einem mächtigen Tunnel, der in Zementbeton ausgeführt ist, geleitet. Dieser Tunnel, der begehbar gemacht wird, kommt stellenweise bis zu 40 Metern unter die Erdoberfläche zu, kommt stellenweise bis zu 40 Metern unter die Erdoberfläche zu, um tiegen und ist auch durch Schächte von oben zu erreichen. Umfangreiche Bohrversuche haben schon stattgefunden und hofft man die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden. Von der Einsiedelersperre aus wird dann das Wasser wie seither der Stadt zugeführt, also ein stärkerer Druck, der eine Umgestaltung des gesamten Rohrnetzes in der Stadt gegen den höheren Druck zur Folge hätte, vermieden. Wenn wir erst diese neue Wassererversorgung haben, dürfen wir getrost in die Zukunft schauen, denn auf Jahrzehnte hinaus wird dann unsere Stadt sowohl wie die Nachbarorte mit Trink-, wie mit Betriebswasser, ein fordbauernd starkes Anwachsen wie jetzt vorausgesetzt, versorgt sein.

Ein kunstgeschichtlicher Fund wurde bei der Reparatur eines in der Schulgasse in Zwickau gelegenen Hauses gemacht. In den gewölbartigen Erdgeschosräumen des Hauses wurden alte Wand-Malereien aufgedeckt, die Männer- und Frauengestalten in Mönchstracht darstellen und vielleicht Bilder früherer Bisthöfe und Abbtisinnen des Klosters Grünhain sind, das in Gestalt des Alten Gymnasiums z. Th. noch erhalten ist. Das jedenfalls gehört das Haus zu einem Theil des Kreuzganges des Klosters. Die Gemälde sind trotz der im Laufe der Jahrhunderte mehrfach angewandten Untersuchungen noch wunderbar schön erhalten. Die Farben haben nicht viel von ihrem Glanze eingebüßt, so daß man die Gestalten genau erkennen. Am Fuße eines Porträts sind Buchstaben wahrzunehmen, die noch nicht entziffert sind. Jedenfalls sind hier Spuren der ältesten Wandmalereien der alten Schwanenstadt aufgedeckt worden.

Zu der Arbeiterrevolte, die am Sonnabend auf dem Bahnbau in Werbau stattfand, werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Ein deutscher Arbeiter aus Leubnitz war von einem der in Werbau beschäftigten zahlreichen Kroaten aus unbedeutendem Anlasse mit einem starken Holzknüttel über den Kopf geschlagen und dadurch schwer verletzt worden. Auf seine Anzeige erschienen deshalb zwei Werbauer Schutzleute an Ort und Stelle, um den rohen Patron festzunehmen. Als dies die Kroaten merkten, scharten sie sich unter Führung eines der Ihrigen zusammen, nahmen den Thäter in ihre Mitte, und verweigerten nicht nur dessen Auslieferung, sondern auch die Nennung seines Namens. Den beiden Polizeibeamten gegenüber, die nun mit Gewalt einschreiten wollten, wurde mit vereinten Kräften eine derartig drohende Haltung eingenommen, daß sie gezwungen waren, von der Festnahme des Thäters abzusehen und sich zu entfernen. Die Kroaten hatten sämtlich ihre Schaufeln ergriffen und schrien laut: „Einer für Alle, Alle für Einen, die Deutschen kaput!“ Unter diesen Umständen war es von den beiden Schutzleuten wohl das Klügste, von weiterer Gewaltanwendung abzusehen, da es sonst sicher zu einer Revolte und zum Blutvergießen gekommen wäre. Der Anführer wurde jedoch später in der Stadt ergriffen und verhaftet. Auch der Schläger ist ermittelt, hat sich jedoch angeblich geflüchtet und konnte bislang noch nicht aufgefunden werden.

Nachdem bereits vor 2 Jahren die Säkularisation des alten an der Johanneisenerstraße in Schandau gelegenen Johanniskirchhofes erfolgt ist, soll nunmehr auch die daran liegende, immer mehr verfallende Johanniskirche abgebrochen werden.

Die Reihen der alten Krieger, welche an den Kämpfen in Schleswig-Holstein theilgenommen haben, lichten sich immer mehr. Dieser Tage wurde in Seiffenwerdort der Seilermeister Julius Seltmann beerdigt: 14 Jahre 6 1/2 Monate hat er, wie sein Militärabschied besagt, in der aktiven Armee gut gedient und sich im Allgemeinen, besonders auch in dem Gesecht bei Düppel am 13. April 1849, als ein entschlossener, energischer und brauchbarer Soldat gezeigt. Er wohnte dem Feldzuge als Signalist bei, stand in unmittelbarer Nähe des damaligen Kronprinzen Albert und hat auf seinen Befehl zum Angriff gelassen. Der Monarch blieb ihm bis an sein Ende genossen, und bei allen Aufstellungen der Militärvereine, die der König besichtigte, fand er seinen Seltmann heraus und reichte ihm die Hand.

Verchiedenes.

Ein theurer Sport sind die großen Segelregatten, wie sie gerade jetzt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die einmaligen Ausgaben für den Bau und die Ausrüstung einer Segelyacht schwanken, wie wir englischen Angaben entnehmen, zwischen 2000 und 2 Millionen Mark, und die fortlaufenden Kosten in jedem Jahr zwischen 2000 und 200000 Mk. Der Besitzer einer Yacht von 50 Tonnen, die er nur zu seinem Vergnügen hält, muß, ohne daß dabei die Abnutzung und die Zinsen für die Kaufsumme in Anrechnung gebracht wären, jährlich auf etwa 10000 Mark für Auslagen rechnen, für eine Yacht von 100 Tonnen auf 14000—20000 Mark. Diese Schätzungen, die auf den Erfahrungen eines Sachverständigen basiren, gelten aber nur für Vergnügungs-Yachten; für Renn-Yachten kommen noch ganz wesentliche Beträge hinzu. Um eine Yacht, wie den „Meteor“, die „Britannia“ oder den „Rainbow“ für die Rennen einer einzigen Saison auszurüsten und in Stand zu halten, ist ein Aufwand von nicht weniger als 60000 Mark erforderlich, ganz abgesehen von Zwischenfällen, die Schaden verursachen, und der Abnutzung; wenn man dann noch die kurze Zeit der Rennthätigkeit dieser „Windspiele“ in Rücksicht zieht, und ihren Kaufpreis auf die wenigen Jahre ihrer Existenz theilt, so steigt der jährliche Aufwand auf Hunderttausende. Selbst ein gemoinener Preis von 2000 Mark wird zum größeren Theil durch Extrazusgaben aufgezehrt. Es ist Brauch, daß der Besitzer einer Yacht, die gewonnen hat, jedem Mann der Besatzung 20 Mark spendet. Bei einem Schiff wie der „Britannia“ verursacht dies also eine Ausgabe von 800 Mark, und für Getränke zusammen etwa 1000 bis 1200 Mark. Daraus ergibt sich, daß selbst bei einem Boot, das so erfolgreich ist wie der „Meteor“ in dieser Saison, die Preise, die es gewinnt, im Allgemeinen gegenüber dem jährlichen Aufwand kaum zu erwähnen sind. Man hat geschätzt, daß die Kosten für den Bau und die Rennen des „Schamrock“ und der „Columbia“ in diesem Sommer allein sich auf nicht weniger als 4 Millionen Mark belaufen. Die 39 Matrosen auf der „Columbia“ erhalten monatlich jeher 140 Mark, so daß für eine Saison von 5 Monaten ihre Gehälter schon 27300 Mark betragen; ihre Beköstigung kostet etwa 40000 Mark. Wenigstens einmal in jeder Woche muß die Yacht aus dem Wasser genommen werden, damit ihr Boden gereinigt wird. Auf der Bronze, mit der er gedeckt ist, setzt sich äußerst schnell Securkraut an, das bald beseitigt werden muß, wenn die Schnelligkeit des Bootes nicht Schaden leiden soll.

In Bries sind während einer dreitägigen Patronenübung Versuche mit der Ernährung durch Tropfen, einem auf chemischem Wege hergestellten Eiweißprodukt, gemacht worden. Unter Befehl eines Leutnants unterzogen sich 25 Unteroffiziere und Mannschaften freiwillig dieser Ernährungsweise. Die Übung war sehr anstrengend; durchschnittlich wurden täglich 30 km zurückgelegt; die kurze Nachtruhe fand immer im Freien statt. Die Tropfenwerke in Mülheim a. Rhein hatten die Nationen gleich so in wasserdichtes Papier verpackt geliefert, daß jeder Mann drei gelbe Pakete, je eine Tagesration Tropfen-Zwiebad und Tropfen-Chokolade enthaltend, in seinem Rockgeschirr tragen konnte. Außerdem trug jeder Mann ein Brotbeutel ein weißes, rundes Paket, das zwei Tagesrationen Erbsen- oder Bohnensuppe enthielt. Die Theilnehmer nahmen außer etwas Bier am Abend des zweiten Tages und einer Kaffeeation am Morgen des zweiten und dritten Tages bis zum Abend des dritten Tages nur Tropfen-Nahrung zu sich. Am Abend des dritten Tages wurde, da starker Appetit vorhanden war, Brot und Butter vertheilt. Folglich ist die Tropfen-Ernährung 2 1/2 Tage hindurch streng durchgeführt worden. Die Art und Eintheilung der Ernährung war folgende: Morgens wurde Kaffee mit Tropfen-Zwiebad genossen. Bis zum Mittagessen um 10 oder 11 Uhr vormittags wurde je nach Bedarf oder Geschmack Tropfen-Zwiebad oder Chokolade gegessen. Ebenfalls mußte jeher am Nachmittag von Chokolade oder Zwiebad leben, während gegen Abend Chokolade mit Wasser gekocht wurde. Bei dem Kaffee oder der Chokolade (gekocht) wurde

ert, 30 Pfg., che., g., 5 Pfg., aupt., rick., t., amusk., iens dienen änel., l., Basche. Gaal! le., Seidler., ng, it, Schwab., berg., Etichl., brischh., k., ennig., dorf., Paul., amusk. von antsch., n., usik hold., en, aut Zänter., ein., sik., andlich., richt., Sept., abends, us, e in Wegefarth, e in Wegefarth, el, Zanglehrer.

der Zwiebad entweder roh geessen oder eingebröckelt und mitgekocht. Der Tropen-Zwiebad schmeckt wie gewöhnlicher Zwiebad, doch ist er härter und erinnert im Geschmack an Cakes. Der Zwiebad wurde bis zuletzt gern geessen. Die Tropen-Chokolade, in kleinen Stücken in Staniolpapier eingewickelt, hat roh genossen einen geringen Nachgeschmack. Die Chokolade wurde anfangs gern geessen, es stellte sich jedoch am dritten Tage Widerwillen dagegen ein, und ein starker Appetit nach Brot trat hervor. Die Erbsen- und Bohnen-Tropen-Suppen waren, mäßig dick angefeht, mit etwas Salz sehr gut im Geschmack. Besonders gern wurde die Erbsensuppe verzehrt. Die Ernährung ist allen Theilnehmern ausgezeichnet bekommen und befähigt zu den größten Anstrengungen. Die Verdauung der Nahrung war ebenfalls sehr gut. Das Gewicht der Portionen für einen Mann auf drei Tage betrug 1200 Gramm, während das Gewicht der jetzigen eisernen Portion für drei Tage 1950 Gramm beträgt. Dieser Gewichtsausfall könnte daher dem Manne entweder als Erleichterung zu Gute kommen, oder seine Gesechtkraft könnte durch eine größere Anzahl Portionen erhöht werden. Nach diesen Erfahrungen scheinen die Tropen-Nahrungsmittel besonders geeignet zu sein, als eiserner Portion in Anwendung gebracht zu werden, besonders auch, da die Herstellung billiger ausfällt, als Lebensmittel von gleichem Nährwerthe ohne Tropen.

Volkswirthschaft.

† **Berliner Getreidematt-Bericht.** Die Preis-Schwankungen in letzter Zeit waren unbedeutend, nur in Frankreich ist eine mäßige Besserung infolge geringer Markt-Zufuhren und mehrfacher Berichte über Entkäufungen beim Erdrusch eingetreten. In Deutschland sind die Zufuhren neuer Waare noch unregelmäßig, weil die Landwirthschaft mit einem raschem Verkauf in der Hoffnung auf bessere Preise zögern. Das zögernde Angebot und die anhaltende Trockenheit, die der Entwicklung der Kartoffel-Pflanzen entgegensteht, bewirkt im Berliner Lieferungs-Handel eine langsame Preis-Besserung für Roggen um etwa 3 Mk., während Weizen die anfängliche Besserung verlor, da reichlich Angebot vorhanden ist und die hieher liefernden Provinzen wesentlich niedriger stehen. Hafer zog im Werthe um etwa 2 Mk. an, da die neuen Qualitäten weniger gut ausfallen und daher alle Waare hoch bezahlt wird. In den Preisen für Mais ist eine mäßige Besserung eingetreten, welche die Erhöhung der amerikanischen Forderungen und der andauernd gute Absatz herbeiführten. Nach neuesten privaten Ermittlungen kosten 20 Ctr. Weizen: 155,50 Mk.; Roggen 146,00 Mk.; (Futter.) Gerste 128,00 — 183,00 Mk.; Hafer 145,00 Mk.; Mais —.

Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichts-Kurses findet **Dienstag, den 17. Oktober**, vormittags 10 Uhr statt. Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft erteilt gern **Dr. Kohlschmidt**, Direktor, **Sumboldtstraße 3, II.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
 73000 Personen und 557 Mill. M. Versicherungssumme.
 Vermögen: 176 Millionen Mark.
 Gezahlte Versicherungssummen: 120 Millionen Mark.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42% Dividende.**
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Hermann Strohbach**, Freiberg, Poststraße 9.

Squarehead-Weizen.

Empfehle zur diesjährigen Saat meinen gut gereinigten **Squarehead-Weizen**, zu 3 Hk. ab Hof oder franco Station Tharandt 10 Mk. Bei Entnahme von mehr als 10 Hk. 9 Mk.
Hintergersdorf, Station Tharandt.

O. Hörig.

Zills Wendepflüge

mit und ohne Schärer, prämiirt München 1898 mit der Staatsmedaille, sind die besten für alle Bodenarten. **Neuheit: Zwei- und Dreifar-Pflüge mit Lenktrange**, kein Rad auf dem gepflügten Land laufend. **Vertreter gesucht.** Schmiede bevorzugt. Prospekte gratis.
H. Zill, Großschirma.

Grosse Verloosung

zum Besten des **Christl. Vereins junger Männer zu Leipzig.**
Ziehung 15.—17. Okt. 1899.
Hauptgewinne:
 1. Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung im Werthe von Mk. 2000.
 2. 1 Saloneinrichtung m. Klavier-Pianino im Werthe von Mk. 1500.
 3. 1 Herrenzimmereinrichtung im Werthe von Mk. 1000.
 4. 1 Kücheneinrichtung (W. Mk. 500).
 5000 Gewinne im W. v. Mk. 25000.
Loose à 1 Mark
in Freiberg
 in den durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen, sowie gegen Einfindung des Betrages durch das General-Debit: **Louis Lösche** in Leipzig.

Selbmann's Chocoladen-Fabrik Dresden-N.



Verkaufsstelle in Freiberg Bahnhofstraße 9.

Polyphon Selbstspielende Musikwerke
 von 3 bis 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung **Bial, Freund & Co.** in Breslau. Ausführl. Katalog gratis.

Herrenkleider

werden gereinigt und ausgebessert bei **Wilh. Treßhan**, Rönninggasse 14.

Fremdenliste vom 31. August 1899.

Bähr, Kaufmann, Chemnitz, Hotel de Saxe. **Donner,** Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. **Gier,** Kaufmann, Jmenau i. Thüringen, Hotel Kronprinz. **Engelhardt,** Kaufmann, Chemnitz, Hotel Stadt Altenburg. **Eder,** Privata, Sebnitz, Stadt Brüg. **Falle,** Kaufmann, Plauen, Hotel Kronprinz. **Frankle,** Kaufmann, Plauen i. V. **Schwarzes Hof.** **Fider,** Inspektor, Oberlungwitz, Gasthaus zur Post. **Freyer,** Stadtrath, und Baudirektor, Gattin, Sebnitz, Stadt Brüg. **Grüßer,** Kaufmann, Delknitz i. Ergz., Hotel Kronprinz. **Gottwald,** Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. **Güller,** Kaufmann, Halle a. d. Saale, Hotel Kronprinz. **Hoffmann,** stud. theol., Halle a. d. Saale, Hotel Kronprinz. **Hoffmann,** stud. theol. u. phil., Halle a. d. Saale, Hotel Kronprinz. **Hoffmann,** Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. **Hoffmann,** Klempners-Gattin, Sebnitz, Stadt Brüg. **Jahn,** Kaufm., Nürnberg, Hotel Stadt Altenburg. **Kindner,** Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Brüg. **Lowy,** Kaufmann, Brüg, Hotel Kronprinz. **Lehmann,** Assistent, Leipzig, Hotel schwarzes Hof. **Lutze,** Privata, Sebnitz, Stadt Brüg. **Meyer,** Kohlenhändler, Leipzig, Hotel schwarzes Hof. **Melcher,** Privatier, Santa-Cruz (Brasilien), Hotel Stadt Altenburg. **Reiche,** Blumenfabrikantens-Gattin, Sebnitz, Stadt Brüg. **Raumann,** Kaufmann, Stollberg, Hotel de Saxe. **Rathen,** Kaufmann, Bingen, Hotel R. Hirsch. **v. Doppel,** Oberleutnant, Großenhain, Hotel de Saxe. **Dehler,** Reisender, Chemnitz, Hotel Kronprinz. **Dehnen,** Bergingenieur, Sala (Schweben), Hotel Stadt Altenburg. **Höfeland,** Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. **Rebel,** Kaufmann, Hof i. Bayern, Hotel Kronprinz. **Peter,** Kaufmann, Berlin, Hotel R. Hirsch. **Siebede,** Kaufm., Berlin, Hotel Kronprinz. **Schubert,** Privatier, Freiberg, Hotel Golbn. Stern. **Schwente,** Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. **Schulze,** Handelsmann, Holtzmarkt, Stadt Chemnitz. **Singner,** Handelsmann, Schönheide, Stadt Chemnitz. **Schubert,** Ober-Inspektor d. Victoria, Coschütz b. Dresden, Gasthaus zur Post. **Schleeborn,** Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel Kronprinz. **Schwarzburg,** Kaufmann, Leipzig, Hotel R. Hirsch. **Schneider,** Privata, Sebnitz, Stadt Brüg. **Strohbach,** Färbermeisters-Gattin, Sebnitz, Stadt Brüg. **Schöder,** Kaufm., Nürnberg, Stadt Brüg. **Thenius,** Lehrer, Dresden, Hotel Kronprinz. **Tröpp,** Boston (Amerika), Hotel de Saxe. **Vicino,** Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. **Walling,** Kaufmann, Hildburghausen, Hotel R. Hirsch.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Ziehung der 2. Meißner Dombau-Geld-Lotterie findet diesmal vom 20.—26. Oktober d. J. statt. Diese Loose sind schon bei der ersten Lotterie sehr gern gekauft worden, es bietet aber auch der Gewinn-Plan, der wie im vorigen Jahr lautet, gegenüber der geringen Ausgabe von 3 Mark pro Loos, sehr günstige Gewinnchancen. Da die Nachfrage schon jetzt eine sehr rege ist, so liegt es im Interesse eines jeden Spielers, sich bei Zeiten mit einem Meißner Loos zu versorgen, da dieselben kaum bis zur Ziehung ausreichen werden. Das Generaldebit der Loose befindet sich bei **Alexander Hessel**, Dresden, Weißgasse 1. (Siehe heutiges Inserat.)

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenfrei eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an den bekannten Zahlstellen kostenfrei eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekbank.

Jagd-Verpachtung.

Das der Gemeinde **Rüdisdorf** zugehörige Jagdrevier, ca. 700 Ader, soll **den 6. September d. J.** **Nachmittags 5 Uhr** in **Erst's Restaurant** wieder auf 6 Jahre, als vom 1. September 1899 bis den 31. August 1905 auf das Meistgebot, jedoch unter Auswahl der Licitanten, sowie Ablehnen sämtlicher Gebote öffentlich versteigert werden. Es werden daher geehrte Interessenten am obengenannten Tage freundlichst eingeladen.
Rüdisdorf, am 23. August 1899.
H. Felber, Jagdvorstand.

Allgemeine Arbeitsvermittlungsstelle des „Feierabend“

Geschäftsstelle: **Petersstraße 34** bei Herrn Cigarrenfabrikant **Karl Kandler.**
 Geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
 20 000 Pracht-Betten wurd. verf. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrschaftsbetten 22 1/2, Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. zahlte vollen Betrag retour.
H. Kirsberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

PATENTE etc.

bekannt. gewissenhaft durch **Patent-Anwalt Reichelt** Dresden-N. Hauptstr. 4.

H. Schönfelder

Eierhandlung & Fischhandlung untere Kesselfgasse 15.
 Von neuem Fange empfiehlt: neue **Bratheringe**, neue **Rollmöpfe**, neue **Bismarck-Springe**, **Del-sardinen** in ff. Marken, **saure, Pfeffer- und Senf-Gurken** jeden Freitag fr. geräucherter **Seringe**.

TORIL



Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Eine willkommene Abwechslung

im täglichen Mittagsmahl bildet ein guter Buiding. Wenn nur nicht die viele Arbeit wäre, denkt manche Hausfrau! Aber darüber kann sie beruhigt sein. Seit Flotow's Buiding-Pulver in den Handel gekommen, kann man jederzeit ohne Mühe rasch einen vorzüglichen Buiding herstellen. Mit derselben Mühelosigkeit und ohne erhebliche Kosten stellt man mit Flotow's Frucht-Gelée-Extrakt 1 1/2 Pfund eines vorzüglichen Frucht-Gelées oder mit Flotow's Backpulver alle möglichen Gebäckarten her.
 Preis pro Paket Backpulver 10 Pf., Buidingpulver 15 Pf. und Frucht-Gelée-Extrakt 30 Pf.
 Wo nicht erhältlich, direkt vom Fabrikanten **J. v. Flotow**, Reichenbach i. Vogtl.



Die sich des besten Rufes erfreuende Seifenfabrik **P. & M. Hahn** in Grimma i. S. hat sich nicht allein durch ihre allereits beliebte **Hahn's Sparseife** einen wohlverdienten Ruf erworben, sondern auch durch ihr neuerdings in den Handel gebrachtes **Hahn's Kraftseifenpulver** mit lieblich natürlichem Wohlgeruch. Die Wirkung des letzteren bei größter Schonung der Wäsche, sowie dessen einfache Anwendung, im Verein mit dem niedrigen Preise desselben sind die Ursache des immer mehr und mehr steigenden Konsums, kein Wunder, wenn **Hahn's Kraftseifenpulver** als billiges und bequemstes Waschmittel sich in den meisten Haushaltungen Eingang verschaffen konnte.

Kartoffeln in Beilen,

gute Sorte, werden im **Burhard'schen Kontur** in **Selbigsdorf** billig abgegeben und wolle man sich deshalb an Herrn **Gemeindevorstand** Merkell in Selbigsdorf wenden.
Der Konturverwalter, R. Noack.



Breitenburger Milchvieh.



Nächsten Freitag, den 8. September, treffe ich mit einem Transport von ca. 50 Stück der schwersten **Breitenburger hochtragenden Röhre und Kalben** im **Gasthof zum Preussischen Hof** zum Verkauf.
E. Ludwig.



Oldenburger Milchvieh.

Am 5. September Vormittags sind wir im **Milchvieh Hofe in Dresden-N.** (Scheunenhöfe) anwesend, um Aufträge zu Lieferungen von hochtragenden **Röhren, Kalben**, sowie **Bullen u. 2-jährigen Kuh- und Bullenkälbern** entgegen zu nehmen.
Rodenkirchen, Oldenburg. **Achgelis & Detmers.**



Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit einem großen Transport erster Klasse 1/2-jähriger **Ardenner Fohlen** bei mir eingetroffen bin, und stehen dieselben im **Gasthof „Venedig“** zu sehr billigem Preis zum Verkauf.
Paul Bösch, Deutschembora.

Für Bäcker!

In industriereichem Orte des **Blauen-schen Grundes** habe ich in **Kontur** loser, bevölkerter Lage ein in jeder Beziehung solides und sehr schön eingerichtetes, neuerbautes Grundstück zu verkaufen. Wasserleitung, elektr. Licht, freie Lage, Preis 70000 Mark, Mieth-ertrag ohne Bäckerei 2700 Mark, Anzahlung mindestens 10000 Mark. Nur wirklich ernsthafte Käufer, die zahlungs-fähig und tüchtige Bäcker sind, erfahren alles Weitere unter **D. K. 1770** durch **Rudolf Woffe**, Dresden. (Da 7508.)

Kartoffeln

zu verkaufen **Kreuzmühle.**

Feldgrundstück-Verpachtung.

Die zur ehemaligen **Mulden-thalpapier-Fabrik Freiberg** gehörigen **Feld- und Wiesengrundstücke** sollen anderweit verpachtet werden. **Relevanten** belieben sich zu wenden an **Anton Hamel, Chemnitz, Sa.**

Verpachtung. Bauerngut.

In der Nähe **Dresdens** ist ein schönes circa 38 Ader groß, unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober zu ver-pachten. Alles Nähere bei **Gemeindevorstand Graf** in **Schweinsdorf**. Deuben, Bez. Dresden.

2 bis 4 Pferdiger Petrol-Motor

sofort gegen **Casse** zu kaufen gesucht. **Kunze & Mader, Leipzig-Reuditz.**